



Austausch mit der Zentrale

Änderungen im dbb-Vorteilsclub

15

Seminarübersicht 2027

41



dbb
vorsorgewerk



dbb
vorteilswelt

Beste Vorteile. Beste Marken. Beste Rabatte.

Für dbb-Mitglieder und ihre Angehörigen EXKLUSIVE VORTEILE

Willkommen im dbb vorteilsClub!

- ✓ Shopping- und Erlebnisangebote von 1500+ namhaften Anbietern
- ✓ Newsletter: Keine Mitgliedervorteile verpassen
- ✓ dbb autoabo: Das flexible Mobilitätskonzept

NEU IM CLUB: LOEWE

Starker Sound und klares Design

Zeitlos elegante Top-Technik für dein Zuhause: Lautsprecher, Radios, Soundbars und der We. BEAM Projektor – entwickelt in Deutschland.

Club-Vorteil: Viele LOEWE-Modelle über 40 % online reduziert



Stand: 22. Juli 2026, Angebote freibleibend

Einfach sorgenfrei Auto fahren

dbb autoabo
powered by FINN



z.B.
CITROEN C3 ab

155€¹

pro Monat inkl. MwSt. | zzgl. Bereitstellungskosten



dbb-Mitglieder und Angehörige sparen
8 % Preisnachlass auf die Monatsrate



Rundum-Sorglos-Paket
Inklusive: Kfz-Steuer, Versicherung, Wartung, Inspektion, Reparaturen



Bequeme Lieferung:
Direkt an deine Haustür zum Wunschdatum



Flexible Laufzeiten
Wähle zwischen 6 und 24 Monaten

DYNAMISCHER STROMTARIF

Deine Energie, deine Kontrolle

Täglich der günstigste Ökostrom: Mit Rabot Energy sparst du bis zu 40 % Stromkosten. Smarte Steuerung und transparenter Verbrauch über die App. Für alle Haushalte und E-Autos. Kein Smart Meter notwendig und monatlich kündbar.

Club-Vorteil: 59,88 €

(keine Servicegebühr für die ersten 12 Monate)

CLUB VORTEIL
59,88€
SPAREN

*Alle Preise verstehen sich inkl. MwSt. und zzgl. Bereitstellungskosten i.H.v. 1.500 €. Du kannst diese Kosten entweder einmalig bei der Fahrzeugübergabe oder in monatlichen Raten bezahlen. Die Liefergebühr beträgt 299 € bei der Erstbuchung. Alternativ ist eine Selbstabholung an einem unserer drei Standorte für 199 € möglich. Bei Folgebuchungen deines laufenden Abos entfällt die Liefergebühr. In der ausgewiesenen Monatsrate von 155 € ist der Rabatt für Mitglieder im dbb vorteilsClub berücksichtigt. Preisänderungen vorbehalten, nur solange der Vorrat reicht. Stand: 22.07.2026



dbb-vorteilswelt.zn-d.de/vorteilsclub



Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Bundesagentur für Arbeit und die Jobcenter befinden sich mitten in einem tiefgreifenden Veränderungsprozess. Digitalisierung und neue Organisationsformen treffen auf einen Arbeitsalltag, der bereits heute von hoher Arbeitsbelastung geprägt ist.

Hinzu kommen sich verändernde politische und finanzielle Rahmenbedingungen. Für den Personalhaushalt 2027 steht die politische Forderung im Raum, ebenso wie andere Behörden **2 % der Stellen im SGB III abzubauen**. Diese Vorgabe ist für uns nicht nachvollziehbar. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist die BA besonders gefordert – und mit ihr ihre Beschäftigten. Ein Stellenabbau in dieser Größenordnung würde deshalb spürbare Auswirkungen haben: auf die Qualität der Dienstleistungen für die Kundinnen und Kunden und auf die ohnehin schon hohe Belastung der Beschäftigten.

Besonders betroffen sind die **operativen Bereiche**, die inzwischen im vierten Jahr in Folge die Folgen der schwierigen wirtschaftlichen Lage bewältigen müssen. Während in den vergangenen Jahren zumindest mit Personalverstärkungen unterstützt werden konnte, ist eine vergleichbare Unterstützung für 2027 derzeit nicht absehbar.

Auch im bisherigen **Internen Service** und in der neuen **HR-Organisation** ist die Belastung hoch. Organisatorische Veränderungen, fehlende oder nur rudimentäre IT-Unterstützung, hohe Bewerberzahlen und die Digitalisierung der Personalakten erschweren die Arbeit zusätzlich.

In der **Familienkasse** wird die Digitalisierung weiter vorangetrieben. Gleichzeitig soll die gute Bearbeitungszeit stärker für Qualität und Rechtssicherheit genutzt werden. Dass dabei künftig die Erfahrungen und Ideen der Beschäftigten einbezogen werden sollen, begrüßen wir ausdrücklich. Nach den Irritationen der vergangenen Jahre durch die starke Fokussierung auf Fallzahlen ist dies ein wichtiges Signal. Welche Auswirkungen die Vorschläge der **Sozialstaatskommission** zur Zusammenlegung steuerfinanzierter Leistungen haben werden, bleibt abzuwarten.

Auch in den **Jobcentern** ist die Belastung besonders spürbar. Neue Regelungen der Grundsicherung, zusätzliche Prüfungen und höhere Erwartungen an Vermittlung und Konsequenz treffen auf ein ohnehin hohes Arbeitsaufkommen. Die Beschäftigten müssen gleichzeitig laufendes Geschäft und Veränderungsprozesse bewältigen.

Veränderungen können nur gemeinsam mit den Beschäftigten gelingen. Dafür braucht es ausreichend Personal, Zeit und gute Arbeitsbedingungen. Weder Politik noch BA dürfen erwarten, dass immer mehr mit immer weniger Personal erledigt wird. Die Kolleginnen und Kollegen vor Ort leisten bereits heute viel – sie brauchen dafür nicht noch mehr Druck, sondern verlässliche Rahmenbedingungen.

Das gilt auch für den **Gesundheitsschutz**. Die hohen Temperaturen in diesem Sommer haben erneut gezeigt, wie wichtig verlässliche Standards für gesundes Arbeiten sind. Angesichts des Klimawandels werden solche Herausforderungen künftig häufiger auftreten.

Gute Rahmenbedingungen sind zugleich entscheidend, um die demografiebedingten Abgänge der kommenden Jahre aufzufangen und neue Fachkräfte zu gewinnen, auszubilden und weiterzuentwickeln. **Ausbildung, Studium und Weiterbildung sind Investitionen in die Zukunft der BA und in die Qualität ihrer Dienstleistungen.** Die Neuorganisation des Ausbildungsberufs und ein neuer Studiengang stehen vor ihrer Einführung. Diesen Prozess werden wir als Fachgewerkschaft intensiv begleiten und dort Kritik üben, wo sie für eine gute Ausbildung notwendig ist.

Eine moderne Bundesagentur braucht moderne Strukturen, Digitalisierung und Veränderungsbereitschaft. Vor allem aber braucht sie **Beschäftigte, die diese Veränderungen tragen können und wollen.**

Unsere Stärke als Fachgewerkschaft liegt darin, dass wir nah an den Mitarbeitenden und nah an der Arbeit sind. Wir werden die anstehenden Veränderungen nicht verhindern können – und das wollen wir auch nicht. **Aber wir wollen sie mitgestalten.** Sachlich, kritisch und mit einem klaren Blick auf die Interessen unserer Kolleginnen und Kollegen.

Dafür setzen wir uns ein.

Euer vbba-Bundesvorstand

Inhalt

Editorial	3
vbba HPR	
Juni	4
Juli	8
August	10
vbba AK Vielfalt	
Für Diversität und gegen Diskriminierung	13
vbba Informationen	
Änderungen beim dbb-VorteilsClub	15
Austausch mit der Zentrale: vbba im Gespräch	16
Vernetzt in die Zukunft:	
Der HdBA Alumni- und Förderverein ist da	17
Barrierefreiheit für den Arbeitsmarkt	18
Online-Expertenvorträge der BBBank	19
Mitgliedsbeiträge der vbba ab 01.01.2027	19
vbba Landesgruppen	
Landesgruppe Baden-Württemberg	20
Landesgruppe Bayern	22
Landesgruppe Zentrale-Services	23
vbba Senioren	
Treffen der Landesseniorenvertreter in Fulda	24
vbba-Seniorenseminar in Fulda	24
Senioren Aktuell · Juni 2026	25
Senioren Aktuell · August 2026	26
vbba Frauen	
Mentale Stärke gezielt fördern	28
Endlich Bildungszeit in Sachsen	28
Wechseljahre	29
Summer Days 2026 der CESI	30
vbba Jugend	
Update kompakt · Ausgabe Mai bis Juli 2026	31
vbba Gruppen	
Berlin Süd: Personalversammlung	33
Berlin Süd: Personalversammlungen der Jobcenter	
Treptow-Köpenick und Tempelhof-Schöneberg	34
Hannover: Generationenwechsel	35
Hof: Feierabendgrillen	35
Karlsruhe-Rastatt: Biergartenabend	36
München: Sommertreffen	36
Stuttgart: Mitgliederversammlung und Sommerfest	37
SGB II aktuell	
vbba-Auftritt überzeugt Jobcenter-SBV	
auf Vollversammlung	38
Aktuelles aus dem dbb	
Besoldung	40
Vertrauen in den Staat weiter im Sinkflug	40
Seminarwesen	
Termin-Übersicht 2027	41
vbba Ansprechpartner	43
Impressum	43

HPR-Fraktion berichtet



JUNI 2026



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

kurz vor Start der Fußball-WM 2026 fand die Juni-Sitzung des HPR statt. In der BA gibt es nun große und kleine Tippgemeinschaften, das Interesse vieler Kolleginnen und Kollegen ist hoch. Auch die vbba ist dabei und bietet hier ein WM-Tippspiel an. ☺

Manchmal ist – wie im Sport – auch im HPR Ausdauer, Beharrlichkeit und Durchsetzungsvermögen erforderlich, wenn es um die Beratungen und die Abstimmungsreife der zu erörternden Maßnahmen geht.

In dieser Sitzung standen uns mit Daniel Terzenbach, Vorstand Regionen, und Dr. Katrin Krömer, Vorständin Ressourcen der BA, zwei Vorstandsmitglieder für Gespräche und Rücksprachen zur Verfügung.

Daniel Terzenbach informierte den HPR über die extrem angespannte finanzielle Lage der BA aufgrund der weiter krisenhaften Arbeitsmarktsituation. Für 2026 sei ein strukturelles Defizit der BA von über 8 Milliarden Euro zu erwarten, das durch Bundesmittel gedeckt werden müsse. Diese Entwicklung schränkt die Handlungsfähigkeit der BA ein, zumal die Leistungserbringung der Versicherungsleistungen gewährleistet sein muss. Die zuverlässige Leistungserbringung sichere den sozialen Frieden in Deutschland mit ab, betonte Daniel Terzenbach.

Als weiteres wichtiges Thema für die Zukunftsfähigkeit der BA nannte Daniel Terzenbach die Verbesserung der Qualität der Dienstleistungs-

erbringung durch die BA, sowohl bei den beratenden Aufgaben als auch in der Leistungserbringung. Die starke quantitative Beanspruchung führe zu Abstrichen bei der Qualität, da schnell und im „Massengeschäft“ gehandelt werden müsse. Auf Dauer ist die verbesserte Qualität der Arbeit jedoch ein wesentliches Ziel für die BA. So sei beispielsweise die Stärkung der beratenden Tätigkeit des Arbeitgeberservice im Kontakt mit den Unternehmen ein wichtiger Handlungsansatz, der u.a. zu einer besseren Passung in Stellenbesetzungsverfahren und damit einer größeren Zufriedenheit der Arbeitgeberkunden führen werde. In der arbeitnehmerorientierten Arbeitsvermittlung soll die Beratung der Kundinnen und Kunden gestärkt werden, die einen höheren Unterstützungsbedarf benötigen. Das dem HPR vorgelegte Rahmenkonzept zur operativen Fachaufsicht im Rechtskreis SGB III sei in diesem Kontext als eine Hilfestellung zur Verbesserung der Qualität zu verstehen, nicht jedoch als Ausdruck des Misstrauens gegenüber den Mitarbeitenden der BA. Mehr zum Rahmenkonzept weiter hinten.

Mit **Dr. Katrin Krömer** wurden die aktuellen personellen und organisatorischen Themen besprochen, die dem HPR zur Beteiligung vorgelegt wurden.

Steffen Sottung, Geschäftsführer Internationales, informierte den HPR zu aktuellen Entwicklungen der Fachkräftezuwanderung. Er stellte dar, welche wichtige Rolle ausländische Beschäftigte bei der Besetzung von Stellen in Engpassberufen, wie beispielsweise den Pflegeberufen, bundesweit bereits spielen. Der Bedarf ist ohne diese Fachkräfte nicht mehr zu decken. Steffen Sottung erläuterte, wie die BA einen wirklichen Beitrag zur Förderung der Erwerbsmigration leisten will.

Außerdem stellte er die aktuellen Überlegungen zu einer „virtuellen Work-and-stay-Agentur“ zur Vereinfachung des Erwerbsmigrationsprozesses vor, die jedoch noch nicht vor einer konkreten Umsetzung stehen.

Die Mitglieder der **neuen Haupt-Jugend- und Auszubildenden-Vertretung (HJAV)** wurden im Rahmen der HPR-Sitzung persönlich begrüßt. Wir freuen uns, dass wieder engagierte junge Mitarbeitende sich für die Belange der Nachwuchskräfte einsetzen. Aus eigenen Erfahrungen werden Themen und Handlungsfelder für die Auszubildenden und Studierenden angesprochen.



Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit der neuen HJAV in den nächsten zwei Jahren!



Die HPR-Fraktion der vbba blickt auf den **Bundesgewerkschaftstag 2026** zurück, der unter dem Motto „**zusammen. sozial. stark.**“ vom 27.-29. Mai 2026 in Fulda stattgefunden hat.

Wir gratulieren unserem Fraktionskollegen und stellvertretendem HPR-Vorsitzenden **Christian Löschner** ganz herzlich zu seiner Wahl zum Bundesvorsitzenden. Damit ist er Teil einer neuen Führungsstruktur der vbba mit vier Vorständen: Weitere Vorstandsmitglieder sind **Steph Rau** (Vorständin SGB II), **Ingo Wagner** (Vorstand SGB III/Familienkasse) und **Oliver Gerdemann** (Vorstand Tarif/Beamte).



Wir wünschen Euch viel Erfolg, Energie und Spaß für die weitere Arbeit für unsere vbba!

Im Rahmen der Veranstaltung wurde die Arbeit der HPR-Fraktion – insbesondere die Aufgaben und aktuellen Themen in den HPR-Ausschüssen als Vorbereitung der Entscheidungen des gesamten Gremiums – von **Gabi Schwerthfeger** und **Heidrun Osang** den Delegierten praxisbezogen und informativ vorgestellt.

Beim öffentlichen Teil des Gewerkschaftstages sprachen neben dem vbba-Bundesvorsitzenden Christian Löschner auch **Christina Ramb, alternierende Verwaltungsratsvorsitzende der BA, Daniel Terzenbach, Vorstand Regionen der BA, sowie Volker Geyer, Bundesvorsitzender des dbb beamtenbund und tarifunion** zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Zudem konnten wir bei der öffentlichen Veranstaltung zahlreiche Gäste aus der BA, weiteren Fachgewerkschaften sowie aus den dbb-Landesbünden begrüßen. Besonders gefreut hat uns, dass zudem sowohl der **HPR-Vorsitzende Robert Buhse** als auch unser **GdS-Fraktionskollege Jens Maschke** unserer Einladung gefolgt sind. Der ebenfalls eingeladene **Vorsitzende der Jobcenter-Personalräte, Moritz Dunker**, musste seine Teilnahme leider aus terminlichen Gründen absagen.



Die gute Zusammenarbeit in den Gremien und der Zusammenhalt über gewerkschaftliche Grenzen hinweg sind ein starkes Zeichen – sowohl für die Interessen aller Kolleginnen und Kollegen als auch nach außen.

Weitere Informationen aus der Juni-Sitzung

Weisung zur Einführung des Zeit-statt-Geld-Wahlmodells (§ 32a TV-BA)

In der Gehaltstarifrunde 2025 wurde durch die Tarifvertragsparteien für die Beschäftigten der BA die Einführung eines Zeit-statt-Geld-Wahlmodells vereinbart. Mit dem 31. Änderungstarifvertrag zum TV-BA erfolgte die tarifvertragliche Umsetzung in § 32a TV-BA, die zum 1. Januar 2026 in Kraft getreten ist. Bei Nutzung des Zeit-statt-Geld-Wahlmodells findet ein freiwilliger Tausch von Gehalt in freie Tage statt. Die Beschäftigten können auf einen Teil ihrer Jahressonderzahlung verzichten und erhalten im Gegenzug bis zu 3 freie Tage, sogenannte Tauschtage.

Die Teilnahme kann erstmals in diesem Jahr erklärt und die Tauschtage im Jahr 2027 genutzt werden. Es genügt eine Erklärung in Textform (z.B. per E-Mail) bis zum 1. September an die Personalverwaltung, dass Teile der Jahressonderzahlung in eine bestimmte Anzahl an Tauschtagen (maximal 3 Tage) im darauffolgenden Jahr umgewandelt werden sollen. Die konkrete (datumsgenaue) Angabe der freigestellten Tage ist noch nicht erforderlich.

Durch die Inanspruchnahme der Tauschtage vermindert sich die Jahressonderzahlung um die Höhe des Umwandlungsbetrags, der dem Wert der geltend gemachten Tauschtage entspricht. Es können nur volle Tage beantragt werden. Die Berechnung des Umwandlungs-

betrags ergibt sich aus der Bemessungsgrundlage für die Berechnung des durchschnittlichen monatlichen Gehaltes nach § 22 Absatz 2 TV-BA und erfolgt auf Stundenbasis der je Tauschtag anfallenden Arbeitsstunden.

Weisung zur Einführung eines Rahmenkonzepts zur operativen Fachaufsicht SGB III

Die operative Fachaufsicht im Rechtskreis des SGB III ist ein zentrales Steuerungs- und Sicherungsinstrument der Bundesagentur für Arbeit. Sie soll gewährleisten, dass gesetzliche Vorgaben, fachliche Weisungen und Qualitätsstandards rechtmäßig, einheitlich und wirksam umgesetzt werden. Mit dem Rahmenkonzept soll die Fachaufsicht für alle Ebenen systematisiert werden. Es soll ein konsistentes, ineinandergreifendes Gesamtsystem geschaffen werden und dadurch Brüche zwischen den Ebenen vermieden und es der BA ermöglicht werden, Risiken und Herausforderungen zu begegnen sowie Chancen zu nutzen.

Das Konzept soll den Rahmen für eine bundesweit einheitliche, standardisierte Struktur der Fachaufsicht setzen. Auf Grundlage dieser Regelungen soll die Fachaufsicht in sämtlichen Ebenen konzeptionell ausgerichtet und bedarfsgerecht angepasst werden.



Zur Sicherung und Steigerung der Qualität ist eine systematische Fachaufsicht notwendig, darüber gibt es mit der Verwaltung keinen Dissens. Wir halten jedoch den derzeitigen Zeitpunkt für die Einführung des Rahmenkonzepts nicht für den richtigen – insbesondere, da in der Arbeitsvermittlung aktuell über die sogenannte „Stufenweisung“ die Quantität zu Lasten der Qualität höher priorisiert wurde. Wir befürchten, dass die Einführung des Rahmenkonzepts in den Regionen und vor Ort zum Anlass genommen wird, trotz dieser Re-Priorisierung der Qualität zusätzliche Aktivitäten zu entfalten und so zu einer weiteren Steigerung der Belastungssituation der Kolleginnen und Kollegen (einschließlich der Teamleitungen) beizutragen. Gerade bei diesen stehen wirksame Entlastungsmaßnahmen noch immer aus.

Der HPR wird dazu eine Stellungnahme abgeben, diese wird in Kürze hier im Social-Intranet veröffentlicht.

Automatisierte Abrechnung von eintägigen Dienstreisen der Beschäftigten der BA

Im Rahmen der Automatisierungs- und Digitalisierungsstrategie der BA wurden durch neue Kassenbestimmungen die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen, dass durch Mitarbeitende der BA erfasste Reisekostenabrechnungen technisch plausibilisiert, geprüft und automatisiert zur Auszahlung der Reisekostenerstattung freigegeben werden können.

Möglich soll dies künftig bei eintägigen Dienstreisen im Inland sein, die ohne Anlagen und Anmerkungen im Feld „Ergänzende Informationen“ abgerechnet werden können und für die keine Abschlagszahlungen erfolgt sind. Es darf kein Anspruch auf Tagegeld bestehen. Die Dienstreisen beginnen und enden an der Dienststelle oder der Wohnung der Mitarbeitenden. Es muss sich um das erstmalige Einreichen der Reisekostenabrechnung handeln. Derzeit können noch keine Ausgaben für Bahn, Flugzeug, Mietwagen, Fahrrad, Taxi oder ÖPNV, keine Übernachtungen sowie keine „Sonstigen Ausgaben“ automatisiert abgerechnet werden. Bei positivem Ergebnis aller Prüfschritte erfolgt die automatisierte Feststellung der Reisekostenerstattung und die automatisierte Anordnung der Reisekostenabrechnung.



Für uns ist entscheidend, dass die personellen Auswirkungen der automatisierten Reisekostenabrechnung auf die Beschäftigten im Reiseservice im Rahmen der Personalbedarfsermittlung auf Grundlage realistischer und konkreter Nutzungszahlen ermittelt werden. Darüber hinaus darf die automatisierte Abrechnung nur eingesetzt werden, wenn ihre datenschutzkonforme Ausgestaltung gewährleistet ist. Beides wurde von der Verwaltung zugesagt. Zudem halten wir es für erforderlich, dass die antragstellenden Kolleginnen und Kollegen erkennen können, ob ihre Reisekostenabrechnung automatisiert bearbeitet und angewiesen wurde.

Rahmen-Fach- und Organisationskonzept

Personal / Organisationsentwicklung:

grundsätzliche Regelungen für alle HR-Organisationseinheiten

Das Rahmen-Fach- und Organisationskonzept Personal / Organisationsentwicklung beschreibt die Gründe, Ziele und Inhalte der Organisationsveränderung und enthält grundsätzliche Regelungen für alle HR-Organisationseinheiten. Außerdem stellt es die oberste Leitungsebene in ihrer Aufbauorganisation, den Aufgaben, Aufgabenträgerinnen und Aufgabenträgern, sowie in ihrer Personalstruktur dar. Das Rahmen-Fach- und Organisationskonzept tritt zum 1. Juli 2026 in Kraft und löst die übergreifenden Regelungen aus dem Projekt-Fach- und Organisationskonzept POE ab.

Mehrfach hat der HPR die Belastung im Personal- bzw. HR-Bereich thematisiert und auch teilweise entlastende Maßnahmen erreicht. Dennoch gibt es weiterhin Anlass zur Kritik. Der HPR wird deshalb das Rahmen-Fach- und Organisationskonzept zum Anlass nehmen, zur Situation im HR- bzw. Personalbereich eine

Stellungnahme abzugeben, diese wird in Kürze hier im Social-Intranet veröffentlicht.

Fach- und Organisationskonzept Kompetenzzentrum, OFK-Center und Strategiezenter

Über ein Projekt-Fach- und Organisationskonzept wurde der Bereich POE ab 1. September 2025 weitestgehend in die neuen Organisationseinheiten Kompetenzzentrum, OFK-Center und Strategiezenter überführt.

Das vorliegende Fach- und Organisationskonzept beschreibt die Aufbauorganisation, die Aufgaben, Aufgabenträgerinnen und Aufgabenträger sowie die Personalstruktur. Es tritt zum 1. Juli 2026 in Kraft. Die genannten Organisationseinheiten werden aus dem Projekt-Fach- und Organisationskonzept herausgelöst und in dieses Fach- und Organisationskonzept, das dem Rahmen-Fach- und Organisationskonzept zugeordnet ist, überführt.

Damit ist nun eine Tarifierung dieses Fachkonzepts und daran anschließend die dauerhafte Übertragung der Tätigkeiten bei den betroffenen Kolleginnen und Kollegen möglich.

Einführung der Abschlagszahlung durch das Service-Center

Bei entsprechenden Anrufen im SC soll künftig eine abschließende Klärung von Abschlagszahlungsbegehren auch durch die Mitarbeitenden im Service- und Online-Center mit Leistungs-Know-How (SOC-L) erfolgen können. Dabei ist die (weiterhin sehr eng definierte) finanzielle Notlage von der anfragenden Person plausibel darzulegen und muss glaubhaft nachvollziehbar sein. Abschlagszahlungen per Überweisung können dann direkt angewiesen werden. Eine Vorsprache in den Eingangszonen ist in diesen Fällen nicht mehr notwendig.

Im Kontext von ZuPo verspricht man sich davon eine Entlastung der Eingangszone, die aus Sicht des HPR allerdings zunächst überschaubar sein dürfte, weil derzeit Zahlungen nur per Überweisung erfolgen. Barcodes können aktuell - wie bisher - nur bei persönlicher Vorsprache ausgegeben werden.

Weiterentwicklung Online-Kundenzugang

Bisher war es bevollmächtigten Personen nicht möglich, online für vertretene Personen zu handeln. Die Nutzung digitaler Angebote sowie der Online-Kommunikation war stark eingeschränkt und erfolgte überwiegend postalisch. Seit dem 26.02.2026 können Vertretungen mit vollumfänglicher Bevollmächtigung Online-Handlungen für die von ihnen vertretenen Personen durchführen. Aus diesem Grund wird die Bewerbung und Nutzung der Online-Angebote für Bevollmächtigte erweitert. Zudem können sich alle Mitarbeitenden über das Informationsportal für das Kundenportal (IPSC) darüber informieren, welche dezentralen Unterstützungsangebote für die Nutzung der Online-Dienstleistungen in den Dienststellen zur Verfügung stehen.

Automatisierung Kindergeld ab Geburt

Digitalisierung und Automatisierung von Standardprozessen werden seitens der Familienkasse konsequent vorangetrieben. Dies betrifft insbesondere einfache und wiederkehrende Abläufe mit hohem Fallaufkommen. Wird ein Antrag auf Kindergeld für ein neugeborenes Kind online unter Verwendung des Zugangscode aus dem Begrüßungsschreiben und der BundID gestellt, kann dieser ab 20. Juli 2026 unter bestimmten Voraussetzungen automatisiert verarbeitet und festgesetzt werden. Der Bescheid an die antragstellende Person sowie die Negativmitteilung an die nachrangig berechnete Person (soweit erforderlich) werden dann automatisiert versandt.

Von den automatisiert getroffenen Festsetzungsentscheidungen wird ein variabler Prozentsatz zur Stichprobe ausgewählt.

In einem ersten Schritt erfolgt die automatisierte Verarbeitung von Kindergeld für erste Kinder. Die Ausweitung auf Bestandsfälle ist für November 2026 geplant.

Übernahme von Fahrkosten für schwerbehinderte Beschäftigte mit Elektrorollstuhl

Beschäftigte (inkl. Nachwuchskräfte), die auf einen Elektrorollstuhl angewiesen sind, benötigen bei dienstlich veranlassten Reisen teilweise spezielle Fahrdienste.

Da die Inklusion von Menschen mit Behinderungen zum Selbstverständnis der BA zählt, hat der Vorstand entschieden, dass diese notwendigen Fahrkosten – im in der Weisung näher beschriebenen Rahmen übertariflich bzw. bei Beamtinnen und Beamten auf Grundlage von § 17 BBesG – erstattet werden. Diese Weisung gilt auch für Dienstreisen von Beschäftigten (inkl. Nachwuchskräften) der BA, denen Tätigkeiten in den gemeinsamen Einrichtungen (gE) zugewiesen sind.

Kosten im Rahmen dieser Weisung können nur übernommen werden, wenn dies aus dienstlichen Gründen notwendig ist. Ansprüche auf Übernahme von Kosten, die in die Sphäre der Beschäftigten fallen (z.B. tägliche Pendelfahrten zum Wohnort) ergeben sich aus dieser Weisung nicht.



Wir begrüßen ausdrücklich, dass die BA hier – im Sinne der Betroffenen – diese Regelung für ihre Beschäftigten trifft.

vbba – zusammen. sozial. stark.



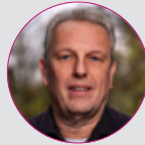
Die vbba im Hauptpersonalrat der BA



Gabriele
Schwerthfeger



Sören
Deglow



Roger
Zipp



Petra
Tschunko



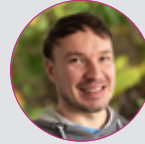
Christian
Löschner



Annette von
Brauchitsch-
Lavaulx



Christian
Roth



Daniel
Richter



Heidrun
Osang



Thorsten von
Schlichtkrull-
Guse



Karin
Schneider

HPR-Vorstand

Christian Löschner (Stellv. HPR-Vorsitzender)

Ausschuss 1

**Arbeitnehmer und Beamtenangelegenheiten
(inkl. Reisemanagement und Beihilfe);
Personalhaushalt und Personalbedarfsermittlung;
Gremienrecht (BPersVG, HPG, Stufenverfahren);
ERP-Personal, Interner Service Personal**

Annette von Brauchitsch-Lavaulx (Stellv. Sprecherin)
Heidrun Osang
Thorsten von Schlichtkrull-Guse

Ausschuss 2

**Personalentwicklung und -fürsorge
(Vereinbarkeit Beruf, Familie und Privatleben, BEM, BGM);
Aus- und Fortbildung**

Karin Schneider
Petra Tschunko

Ausschuss 3

Markt und Integration (inkl. LBB)

Sören Deglow
Christian Roth
Petra Tschunko
Roger Zipp

Ausschuss 4

Operativer Service; Kundenportal; Familienkasse

Heidrun Osang (Stellv. Sprecherin)
Annette von Brauchitsch-Lavaulx
Thorsten von Schlichtkrull-Guse
Gabriele Schwerthfeger
Roger Zipp

Ausschuss 5

Controlling und Finanzen (inkl. Inkasso und BNS); ERP-Finanzen

Gabriele Schwerthfeger (Sprecherin)
Daniel Richter (Stellv. Sprecher)
Karin Schneider

Ausschuss 6

Allgemeine IT-Angelegenheiten; Infrastruktur; Nachhaltigkeit

Sören Deglow
Daniel Richter
Christian Roth



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

vbba – zusammen. sozial. stark.

www.vbba.de

JULI 2026

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

weiterhin hält die Fußball-WM 2026 die Fans in Atem und macht manche Nächte vielleicht etwas kürzer. Auch wenn die deutsche Nationalmannschaft nicht mehr dabei ist, bleibt das Interesse am Turnier doch bei vielen Kolleginnen und Kollegen groß. Das ist auch bei unserem Tippspiel erkennbar.

Die zahlreichen und sehr unterschiedlichen Themen, denen sich die BA und somit auch der HPR stellen muss, sind auch für die HPR-Mitglieder inzwischen „sportlich“. Eine gute Organisation und Koordination der vielen Termine und komplexen Themen ist dabei besonders wichtig, da wir weiterhin „auf Augenhöhe“ mit unseren Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern aus der Verwaltung und den Fachbereichen in Diskussionen gehen wollen. Der HPR-Vorstand und die Ausschuss-Sprecher haben darauf reagiert und sich am 23./24. Juni 2026 in einer Arbeitstagung (nein, kein Trainingslager) mit diesen Herausforderungen beschäftigt. In guter Atmosphäre – trotz brütender Hitze – wurden organisatorische und inhaltliche Absprachen für die künftige Arbeit der Ausschüsse des HPR getroffen. Diese konnten nun mit dem Plenum besprochen und finalisiert werden. Dies schließt jedoch nicht aus, dass praktische Erfahrungen zu einer erneuten Anpassung dieser Überlegungen führen können, denn auch der HPR kann seine Taktik umstellen, ist und bleibt flexibel.

In der HPR-Sitzung wurde von **Frederik Vogel, Leiter des Leitungsstabs der Vorstandsvorsitzenden**, die Kommunikationsstrategie der Bundesagentur für Arbeit vorgestellt. Ziel ist es, die Kommunikation der BA künftig strategischer auszurichten und sowohl die interne als auch die externe Kommunikation zielgerichteter, einheitlicher und wirksamer zu gestalten.

Hintergrund sind veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen, die fortschreitende Digitalisierung sowie der Anspruch, die vielfältigen Aufgaben der BA in der Öffentlichkeit sichtbarer zu machen. Die Strategie setzt auf eine konsequente Zielgruppenorientierung, einheitliche Botschaften, eine stärkere Abstimmung der Kommunikationsmaßnahmen sowie eine systematische Erfolgsmessung.

Die Umsetzung soll schrittweise erfolgen und umfasst unter anderem eine übergreifende Kommunikationsplanung, klar definierte Rollen und Verantwortlichkeiten, standardisierte Prozesse sowie den verstärkten Einsatz moderner Methoden und Technologien. Ziel ist es, Kommunikation künftig noch wirkungsvoller zu gestalten und die Wahrnehmung der BA nachhaltig zu stärken.

Stefan Baraniak, Bereichsleiter Strategieentwicklung der BA, informierte den HPR über die Weiterentwicklung des Strategieprozesses. Angesichts der rasanten Entwicklungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz, des demografischen Wandels und weiterer gesellschaftlicher Veränderungen setzt die BA künftig auf einen kontinuierlichen Strategieprozess, der regelmäßig überprüft und angepasst wird.

Vorgestellt wurden außerdem die aktuellen Arbeitsschwerpunkte der Strategieentwicklung sowie der Aufbau einer strategischen Vorausschau („Strategic Foresight“). Mithilfe eines KI-gestützten Trendradars und verschiedener Zukunftsszenarien sollen Entwicklungen frühzeitig erkannt und strategische Entscheidungen besser vorbereitet werden.

Christian Rauch, Geschäftsführer Personal, informierte den HPR über das laufende Haushaltsaufstellungsverfahren. Dieses erfolgt im Spannungsfeld der derzeitigen Finanzlage des Bundes und der BA sowie dem aktuellen wirtschaftlichen Umfeld – und ist somit besonders herausfordernd.

Im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Einführung des Projekt-Fachkonzepts CF (bisher zum 1. Oktober geplant) haben den HPR verschiedene Rückmeldungen aus der Praxis erreicht. Angesichts der bisherigen

Erfahrungen aus der HR-Transformation sollte deshalb geklärt werden, ob alle Vorbereitungs- und Umstellungsaufgaben rechtzeitig erledigt werden können.

Nach der HPR-Sitzung hat sich der zuständige HPR-Ausschuss über den Entwicklungsstand des geplanten neuen **IT-Programms zur Beteiligung der Gremien** informiert. Dieses soll die Zusammenarbeit des Produktcenter Personalgewinnung mit den Gremien erleichtern/ vereinfachen. Auch die Produktcenter Lernen und Nachwuchskräfte sollen die neue Anwendung zukünftig nutzen.

In den letzten Monaten hat der HPR **verschiedene Stellungnahmen** im Rahmen von Beteiligungen abgegeben, die hier im **Social-Intranet** veröffentlicht sind. Teilweise liegen bereits Antworten der Zentrale vor.

- Rahmen-Fach- und Organisationskonzept Personal / Organisationsentwicklung
- Einführung eines Rahmenkonzepts zur operativen Fachaufsicht im Rechtskreis SGB III
- Einführung Handbuch Produktcenter Nachwuchskräfte
- Leitfaden Berufsinformationszentrum
- Projekt-Fachkonzept Controlling und Finanzen

Weitere Informationen aus der Juli-Sitzung

Einführung eines Fach- und Organisationskonzepts Führungsberatung SGB II

Dem HPR wurde ein neues Fach- und Organisationskonzept (FOK) Führungsberatung SGB II zur Beteiligung (Stellungnahme) vorgelegt. Das aktuell gültige Fachkonzept datiert zwar aus dem Jahr 2018, die Inhalte gehen jedoch noch auf das Jahr 2012 zurück.

Daher wurde das bisherige Fachkonzept Führungsberatung SGB II auf Aktualität und Weiterentwicklungsbedarfe überprüft. Zugleich ergaben sich für die Zentrale aus dem Zukunftsprojekt intern, das sich u.a. mit der Ausgestaltung der Schnittstellen zwischen Controlling und Führungsberatung befasste, Impulse für die zukünftige organisatorische Ausgestaltung der Führungsberatung.

Im Ergebnis bleibt die Grundausrichtung der Führungsberatung SGB II erhalten. Die Führungsberaterinnen und Führungsberater unterstützen und beraten die VG der AA weiterhin bei den Aufgaben zur Wahrnehmung der Trägerverantwortung im SGB II.

Mit der Trennung der Aufgaben von Controlling und Führungsberatung (aufgrund der Ergebnisse des Zukunftsprojekts intern) soll die Führungsberatung SGB II künftig keine Aufgaben mehr im Zusammenhang mit der Planung und Nachhaltung der Ziele nach § 48b SGB II übernehmen. Stattdessen soll die Führungsberatung umfassender als bisher Aufgaben aus dem Themenbereich Fachaufsicht und Qualitätssicherung bearbeiten.

Die Führungsberaterinnen und Führungsberater werden denjenigen AA zugeordnet, deren VG sie beraten. Sie werden diesen VG direkt unterstellt. Die bisher als Option vorgesehene Einrichtung von Stützpunkten soll entfallen. In den Regionaldirektionen sollen Expertinnen bzw. Experten auf RD-Ebene Aufgaben der Trägerverantwortung im SGB II übernehmen. In ihrem Verantwortungsbereich liegen die Konzeption und Umsetzung der Aufsicht und Steuerung der AA zur Trägerverantwortung und die entsprechende Beratung der VG der RD. Eine wesentliche Funktion bildet die Befähigung und Kompetenzentwicklung der Führungsberaterinnen und Führungsberater in den AA, inklusive des Aufbaus von Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen.

Für den HPR bestehen auch nach der Erörterung mit der Verwaltung noch verschiedene Fragen, u.a. zur Personalisierung. Der HPR wird zum FOK eine Stellungnahme abgeben, diese wird in Kürze hier im **Social-Intranet** veröffentlicht.



Integration des neuen digitalen Assistenten BERUFEBOT in BAKIRA

Seit November 2025 steht den Kollegen und Kolleginnen in der Berufsberatung der BERUFEBOT zur Verfügung. Dieser soll nun in BAKIRA integriert werden und so allen Mitarbeitenden zur Verfügung stehen. Der Bot kann verschiedene berufskundliche Fragen beantworten z.B. zu Aufgaben, Qualifikationen und branchenüblichen Gehältern in einem Berufsbild.

Ausstattung der Nachwuchskräfte mit mobilen Endgeräten für einen digital-gestützten Ausbildungs- und Studienbetrieb

Mit Einstellungsjahrgang 2023 wurden die Nachwuchskräfte mit sog. Ultra Mobilien Arbeitsplätzen (UMAP; mit Touch- und Pen-Funktion) ausgestattet. Der Zirkeltausch, die Rückgabe der Geräte im letzten Ausbildungsjahr und die geringere Akku-Laufzeit der Geräte erwiesen sich in der Praxis als suboptimal.

Ab dem Einstellungsjahr 2026 erhalten die Nachwuchskräfte digitale Gerätesets, die aus regulären Mobilien Arbeitsplätzen (MAP) und ergänzend iPads (Einstiegsmodell, Wi-Fi only, mit Pencil) bestehen. Die Tablets werden als „unmanaged“ Geräte ausgegeben, d.h. sie unterliegen keiner zentralen IT-Steuerung und ermöglichen den Nachwuchskräften die freie Installation und Nutzung von Apps für das Studium bzw. die Ausbildung. Die iPads können flexibel als persönliches Lern- oder Arbeitsmittel und privat genutzt werden; somit ist eine flexible und bedarfsgerechte Ausstattung für die Ausbildungs- und Studienzeit gewährleistet.

Es ist eine Nutzungsvereinbarung vorgesehen, die durch die Nachwuchskräfte bei Übergabe zu unterschreiben ist. Nach 4 Jahren gehen die iPads grundsätzlich kostenfrei in das Eigentum der Nachwuchskraft über.

Erweiterung der automatisierten Antragsbearbeitung („3A“) im AlgPlus

Nach positiven Ergebnissen im Rahmen einer Erprobung wird die Funktion der automatisierten Berechnung des Bemessungsentgelts ab 01.08.2026 für alle OS bundesweit zur Verfügung gestellt. Während der Erprobung hat sich gezeigt, dass in ca. 70% der Fälle das Bemessungsentgelt maschinell berechnet werden kann.

Dies sollte für die AlgPlus-Teams, die nach wie vor unter einer außerordentlich hohen Arbeitsbelastung leiden, eine spürbare Verbesserung bringen. Selbstverständlich erfolgt wie bisher auch keine vollautomatisierte Festsetzung oder Bescheiderteilung – die abschließende Verantwortung liegt nach wie vor bei den Beschäftigten des OS. Der Automat liefert allerdings eine wertvolle Unterstützung und Arbeitserleichterung.

Aufgabenwahrnehmung der Telefonie im Aufgabengebiet Inkasso-Familienkasse durch das Service Center Familienkasse

Bisher erfolgte die Telefonie im Aufgabengebiet Inkasso durch den Inkasso-Service Familienkasse zusammen mit der Bearbeitung und Durchführung der Inkassoverfahren.

Im Zuge der bereits beteiligten stufenweisen Überführung der Bearbeitung Inkasso in die regionalen Familienkassen wird die Telefonie zum Stichtag 20.07.2026 nun an die Service Center Familienkasse übertragen.

Nach Übernahme der Inkasso-Telefonie wird mindestens bis Ende 2026 anhand verschiedener Kennzahlen (z. B. Gesprächsvolumen, Erreichbarkeit, Gesprächs- und Nachbearbeitungsaufwand) regelmäßig bewertet, ob die kalkulierte Personalressource dem tatsächlichen Aufwand entspricht und wenn erforderlich entsprechend nachjustiert.

Fortführung der Abbauintiative Arbeitsplatzdrucker (SGB III und FamKa)

Die BA hat sich das Thema Nachhaltigkeit und Green IT auf die Fahne geschrieben. In diesem Sinne kommt es nun zu einer weiteren Abbauintiative von Arbeitsplatzdruckern (APD). Die Anzahl dieser Drucker soll

schrittweise bis zum 1. März 2027 um zwei Drittel reduziert werden. In kundenfernen Bereichen wird ein Verhältnis von APD zu Mitarbeitenden von 1 zu 7,5 angestrebt, in kundennahen Bereichen von 1 zu 5. Über die Umsetzung der Reduzierung entscheiden die Dienststellen nach eigenem Ermessen. Von der Reduzierung ausgenommen sind Kollegen und Kolleginnen, welche einen APD als leistungsgerechte Ausstattung benötigen oder solche, die in ihrer täglichen Arbeit mit als „vertraulich“ eingestuften Dokumenten arbeiten.

Austausch mit den BPR-Vorsitzenden zum Thema HR-Transformation

Regelmäßig in der Woche nach der HPR-Sitzung findet per Video-Konferenz ein Austausch des HPR-Vorstands mit den BPR-Vorsitzenden zu aktuellen Themen statt. Der HPR informiert über aktuelle Themen aus der Sitzung. Die BPR-Vorsitzenden geben einen Einblick in ihre aktuellen Themen sowie zu Anfragen aus der Organisation und von Kolleginnen und Kollegen. Gerade die Themen der HR-Transformation haben auch in diesem Format in den letzten Monaten einen breiten Rahmen eingenommen. Probleme in der Kommunikation und bei der Beteiligung der Bezirkspersonalräte mussten immer wieder angesprochen werden.

Daraus entstanden ist ein persönlicher Austauschtermin aller BPR-Vorsitzenden mit der BA-Vorständin Ressourcen **Dr. Katrin Krömer** sowie **Christian Rauch** und **Volker Zeuner** aus dem Personalbereich der Zentrale, dem HPR-Vorstand und weiteren HPR-Mitgliedern am 24. Juni 2026. Der Austausch zeigte die aktuellen Probleme und Handlungsfelder der HR-Transformation auf. Offen wurden die Schwachpunkte und erforderlichen Handlungsansätze aus Sicht der Bezirkspersonalräte thematisiert. Seitens der Zentrale wurden die weiteren Entwicklungen inklusive geplanter Zeitschiene dargestellt.



Aus den Reihen der vbba nahmen (v.l.n.r.) **Holger Simonides** (Vorsitzender des Bezirkspersonalrats Baden-Württemberg), **Sarah Hinz** (Vorsitzende des Bezirkspersonalrats Nordrhein-Westfalen), **Annette von Brauchitsch-Lavaulx** (HPR-Mitglied und stellvertretende Ausschuss-Sprecherin) sowie der stellvertretende Vorsitzende des Hauptpersonalrats **Christian Löschner** an dem Austausch in der Führungsakademie in Lauf teil.

AUGUST 2026

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Ferien- und Urlaubszeit hat ihren Höhepunkt erreicht. Wir hoffen, dass auch Sie die Gelegenheit haben oder bereits hatten, dem Arbeitsalltag für einige Tage oder Wochen zu entfliehen und neue Kraft zu schöpfen.

Der Sommer hat uns bereits viele warme bis heiße Wochen beschert. Die anhaltende Trockenheit zeigt zunehmend auch wirtschaftliche Auswirkungen. Niedrige Pegelstände beeinträchtigen die Binnenschifffahrt und die Logistik, während die Landwirtschaft vielerorts mit den Folgen der Witterung zu kämpfen hat.

Gleichzeitig wird immer deutlicher, dass der Klimawandel neue Anforderungen an den Hitzeschutz stellt. Berichte über die angespannte Situation in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen ohne ausreichende Klimatisierung verdeutlichen den Handlungsbedarf. Aber auch als Beschäftigte sind wir betroffen – insbesondere Kolleginnen und Kollegen mit gesundheitlichen Einschränkungen.

Homeoffice kann hierbei zwar einen Beitrag leisten, ist jedoch weder für alle Kolleginnen und Kollegen möglich noch eine universelle Lösung. Insbesondere in den kundennahen Bereichen ist die Arbeit überwiegend vor Ort zu leisten. Die Situation in den Dienststellen unterscheidet sich dabei erheblich – abhängig vom Alter und der baulichen Beschaffenheit der Gebäude ebenso wie vom Umgang der jeweiligen Geschäftsführungen mit den hohen Temperaturen. Während in einigen Dienststellen kalte Getränke, Ventilatoren oder klimatisierte Räume zumindest für die Pausen zur Verfügung gestellt werden und damit zugleich ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber den Beschäftigten gesetzt wird, fehlen andernorts leider selbst solch vergleichsweise einfachen Maßnahmen. Aus den Rückmeldungen unserer örtlichen Personalräte wird deutlich, dass die Praxis innerhalb der BA sehr unterschiedlich ist.

Dieses Thema haben wir in unserem Gespräch mit **Dr. Katrin Krömer, Vorständin Ressourcen der BA**, angesprochen. Trotz der angespannten Haushaltslage halten wir es für notwendig, dass die BA einen **umfassenden Hitzeschutz- bzw. Hitzeaktionsplan** entwickelt. Dazu gehören kurzfristige organisatorische Maßnahmen ebenso wie langfristige Investitionen in den Gebäudebestand. Ziel muss es sein, die Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten auch während zunehmender Hitzeperioden nachhaltig zu verbessern. Der Schutz der Gesundheit der Mitarbeitenden ist keine Nebensache, sondern eine wichtige Zukunftsaufgabe für die BA.

Des Weiteren haben wir mit Frau Dr. Krömer die **Haushalts- und Personalsituation der BA** erörtert. Die konjunkturelle Lage ist inzwischen im vierten Jahr in Folge äußerst angespannt – mit gravierenden Auswirkungen auf den Haushalt der BA. Für 2026 zeichnet sich ein **zweistelliges Milliardendefizit** ab. Die BA arbeitet antizyklisch: Gerät die Wirtschaft unter Druck, steigen regelmäßig die Anträge auf Kurzarbeitergeld und Arbeitslosengeld. Gleichzeitig nimmt der Beratungsbedarf zu und die Vorlaufzeiten in der Arbeitsvermittlung verlängern sich. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist die BA besonders gefordert – und mit ihr ihre Beschäftigten.

Vor diesem Hintergrund stößt die Forderung der Bundesregierung an die BA, im Personalhaushalt 2027 (wie bei anderen Bundesbehörden auch) einen pauschalen Stellenabbau von zwei Prozent vorzunehmen, bei uns auf erhebliche Bedenken. Eine derartige Personalreduzierung wäre nur mit spürbaren Einschränkungen bei der Aufgabenerledigung und dem Service für die Kundinnen und Kunden umsetzbar. Dies widerspricht dem antizyklischen Auftrag der BA, gerade in Krisenzeiten leistungsfähig und bürgernah zu bleiben – und dem bisherigen Weg, die notwendige personelle Ausstattung der BA anhand von Personalbedarfsermittlungen (PBE) vorzunehmen.

Dr. Katrin Krömer erläuterte dem HPR die Eckpunkte des vom Vorstand aufgestellten **Personalhaushalts 2027**, der nun die Grundlage für die weiteren Beratungen bildet. Es folgen intensive Verhandlungen mit den Bundesministerien sowie dem Verwaltungsrat. Angesichts der finanziellen Rahmenbedingungen ist bereits heute absehbar, dass diese Gespräche anspruchsvoll werden. Mit einer endgültigen Entscheidung über den Personalhaushalt ist voraussichtlich erst zum Jahresende zu rechnen.

Ein weiteres Thema unseres Gesprächs war erneut die Situation bei **Dienstreisen mit dem privaten PKW**. Viele Beschäftigte im Außendienst – etwa in der Berufsberatung, im Arbeitgeberservice oder als Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt – sind auf ihr eigenes Fahrzeug angewiesen. Gerade in ländlichen Regionen ist der öffentliche Personennahverkehr häufig keine praktikable Alternative. Hinzu kommt, dass Selbstfahrer-Dienstkraftwagen vielerorts nicht oder nicht in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen. Die Folge ist, dass zahlreiche Kolleginnen und Kollegen dienstliche Mobilität mit ihrem privaten Fahrzeug sicherstellen und dabei einen Teil der tatsächlichen Kosten selbst tragen. Zugespitzt formuliert: **Die BA verfügt über eine sehr „preisgünstige“ Dienstwagenflotte – auf Kosten ihrer Beschäftigten.**

Insbesondere die gestiegenen Kraftstoff- und Fahrzeugkosten verschärfen diese Belastung zusätzlich. Die seit Jahren unveränderte Kilometerpauschale deckt die tatsächlichen Aufwendungen längst nicht mehr ab. Hier besteht aus unserer Sicht dringender Handlungsbedarf.



Wer dienstliche Aufgaben im Interesse der BA wahrnimmt, darf daraus keine finanziellen Nachteile erleiden. Deshalb fordern wir eine zeitgemäße und angemessene Anpassung der Erstattungsregelungen.

Ein Thema des Austausches des HPR mit **Vanessa Ahuja, Vorständin Leistungen und Internationales der BA**, waren die aktuellen Planungen zur Umsetzung der 26 Handlungsempfehlungen der **Sozialstaatskommission** durch konkrete organisatorische und gesetzliche Änderungen. Unverständlich ist aus unserer Sicht, dass die BA in die Arbeit der Kommission nicht eingebunden und auf ihre fachliche Expertise verzichtet wurde. In die Arbeitskreise zur konkreten Umsetzung der Handlungsempfehlungen wird die BA nun jedoch einbezogen. Dies ist zwingend erforderlich vor dem Hintergrund, dass neue organisatorische und gesetzliche Konzeptionen unbedingt praxistauglich ausgestaltet werden müssen – auch um das Vertrauen der Kundinnen und Kunden in eine bürgernahe Verwaltung nicht zu verlieren.

Ein weiteres Thema von Frau Ahuja war die **Neugestaltung des Operativen Services (OS)**. Sie wies darauf hin, dass das gültige Fach- und Organisationskonzept bereits aus dem Jahr 2013 stammt und damit eine Modernisierung überfällig ist. Das neue Fach- und Organisationskonzept soll dem HPR noch im 4. Quartal 2026 vorgelegt werden. In allen RD-Bezirken werden zukünftig mindestens 2 OS vorgehalten. Weitere Informationen zu Standorten und Aufgabenverteilung sollen in Kürze erfolgen. Frau Ahuja betont, dass ihr bewusst ist, dass die Neuorganisation nur gelingen kann, wenn die Mitarbeitenden in diesen Prozess gut eingebunden und transparent informiert werden.

Martina Rauch, Leiterin der Familienkasse der BA, berichtete über die aktuellen Themen aus diesem Bereich, gebündelt in fam@future, dem Zukunftsprogramm der Familienkasse.

Sie informierte, dass im Rahmen der **Digitalisierung** die automatisierte Kindergeldfestsetzung vorangetrieben wird. Begonnen wird im ersten Schritt mit den Erstanträgen für das jeweils erste Kind, die per BundID gestellt werden. In konkreter Vorbereitung ist das Gesetzgebungsverfahren, das ab März 2027 die Voraussetzungen für die antragslose, vollautomatisierte Bewilligung von Kindergeld für das jeweils zweite und ggf. weitere Kinder schaffen wird.



Frau Rauch zeigte sich sehr zufrieden über die **guten Bearbeitungszeiten**. Dies gäbe die Gelegenheit, die Qualität der Bearbeitung weiter zu verbessern. Als Erfolgsfaktor sieht sie dabei die Prozessorientierung, deshalb wird intensiv an der Reduzierung von Prozessen und Teilprozessen gearbeitet. Außerdem sei das Konzept der kontinuierlichen Verbesserung eingeführt worden, um optimale Prozesse und ein einheitliches Vorgehen an den verschiedenen Standorten zu erreichen. Dabei sei die Nutzung der „Schwarmintelligenz“ der Mitarbeitenden gewinnbringend, wozu auch das „Wiki“ der FamKa als eigene Wissensplattform beitrage. Frau Rauch bekennt sich nachdrücklich zu einer qualitätsorientierten, rechtssicheren Bearbeitung.



Diese Botschaft ist begrüßenswert und wichtig. Von den Beschäftigten der Familienkasse wird das sicherlich gerne angenommen, da in den vergangenen Jahren eine (zu) ausgeprägte Fokussierung auf Fallzahlen zu etlichen Irritationen vor Ort gesorgt hat.

Vor dem Hintergrund der Strategie „online first“ werden derzeit die Ausgestaltung und Dimensionierung der **Kundeneingangsbereiche** auf den Prüfstand gestellt, in dem unter Nutzung eines Tools die persönlichen Kundenvorsprachen erhoben werden.

Zudem wird an der Verbesserung der **Kommunikation mit den Kundinnen und Kunden** gearbeitet. Verständlichere Bescheide und Anschreiben führten auch zu einer Entlastung der FamKa-Service Center (SC). Frau Rauch berichtete von ihrem Besuch im SC Göttingen. Die Hospitationen und Gesprächsrunden dort seien eine „Goldgrube“ für den KV-Prozess gewesen. Sie habe sehr viele Erkenntnisse gewonnen, die nun in einem neu installierten Arbeitskreis weiterbearbeitet und zur Verbesserung der Zusammenarbeit und der Prozesse insgesamt beitragen werden.

Aktuell wird an einem neuen **Fachkonzept für die Familienkasse** gearbeitet, dieses soll laut Frau Rauch dem HPR in der Oktober-Sitzung 2026 zur Beteiligung vorgelegt werden.

Weitere Informationen aus der August-Sitzung

ZuPo-LIVE – geplante Erprobung AnOv „Zukunftsorientierte Ausrichtung der arbeitnehmerorientierten Vermittlung einschließlich Inga“

Um die Dienstleistungen der arbeitnehmerorientierten Vermittlung noch stärker an den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden auszurichten, soll im Rahmen einer Erprobung untersucht werden, welches Dienstleistungsangebot bei welcher Betreuungsrelation die besten Ergebnisse erzielt. Ziel ist es, Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wie Vermittlung und Beratung künftig ausgestaltet werden können, um insbesondere Kundinnen und Kunden mit höherem Unterstützungsbedarf noch zielgerichteter und wirksamer zu begleiten.

Im Rahmen der Erprobung werden wesentliche Elemente der Vermittlungs- und Beratungsarbeit untersucht. Dazu gehören insbesondere die frühzeitige Feststellung des individuellen Unterstützungsbedarfs bereits vor dem Erstgespräch mit einer darauf aufbauenden bedarfsgerechten Festlegung der Gesprächsdauer, die Professionalisierung der Beratung und Vermittlung von Kundinnen und Kunden mit höherem Unterstützungsbedarf unter Nutzung der Erfahrungen aus Inga sowie die Weiterentwicklung der Betreuung von Kundinnen und Kunden mit geringem Unterstützungsbedarf durch den gezielten Einsatz digitaler Angebote und strukturierter Zwischenkontakte. Darüber hinaus soll eine stärkere Spezialisierung der Vermittlungsfachkräfte mit unterschiedlichen Dienstleistungsangeboten für Kundinnen und Kunden mit geringem beziehungsweise höherem Unterstützungsbedarf erprobt werden. Gegenstand der Erprobung ist zudem die Frage, bis zu welcher Obergrenze die Betreuungsrelation für Kundinnen und Kunden mit geringem

Unterstützungsbedarf erhöht werden kann, ohne deren Integrationschancen zu beeinträchtigen.

Die Erprobung soll in zwölf Arbeitsagenturen stattfinden. **Sie erfolgt ausdrücklich ergebnisoffen**, deswegen sind uns neben der Kundenbefragung insbesondere die Rückmeldungen der Inga-Beratungsfachkräfte wichtig. Ob einzelne Elemente dauerhaft eingeführt werden, wird erst nach Abschluss der Evaluation auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse entschieden. Die praktische Erprobungsphase ist auf sechs Monate angelegt und soll an allen Erprobungsstandorten zeitgleich im Februar 2027 beginnen.

Der HPR wird dazu eine Stellungnahme abgeben, die in Kürze hier im Social-Intranet eingestellt wird.



Wir werden die Erprobung eng begleiten. Dabei werden wir insbesondere die Rahmenbedingungen, die Kommunikation und Begleitung des Veränderungsprozesses, die Befähigung und Qualifizierung der Beschäftigten, die praktische Umsetzung sowie die Auswertung der Ergebnisse und die Bewertung des erzielten Nutzens kritisch beobachten.

Untersuchung „Zielorientierte Gesprächsführung im Kundenportal“: Gesamtkonzeption und Beobachtungshospitationen

Gegenstand der Betrachtung ist es festzustellen, ob die Mitarbeitenden die geführten Gespräche mit Kundinnen und Kunden zielorientierter gestalten können. Sollten sich aus den Ergebnissen entsprechende Hinweise ergeben, sollen Ideen für Maßnahmen zur Gegensteuerung entwickelt werden.

Die Untersuchung und ggf. Konzeptionierung von Maßnahmen zur Stärkung der Zielorientierung erfolgt durch KPI 4 mit externer Unterstützung des Beratungsunternehmens Ernst & Young im Bereich SGB III.



Der HPR hat diese Maßnahme mit dem Fachbereich kritisch diskutiert und angeregt, dass insbesondere die Prozesse (FAQ, Gesprächsleitfäden, Technik, Dokumentationsaufwand usw.) beleuchtet werden. Es wurde vom Fachbereich klargestellt, dass die Teilnahme an den geplanten Hospitationen und Interviews für die Mitarbeitenden freiwillig ist.

Umsetzungskonzept zum weiterbildenden Bachelorstudiengang „Arbeitsmarkt und Beratung“ für beruflich Qualifizierte an der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit (HdBA)

Der Bachelorstudiengang für beruflich Qualifizierte „Arbeitsmarkt & Beratung (B.A.)“ ist ein neues Studienangebot der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit, das sich an beruflich qualifizierte Beschäftigte der Bundesagentur für Arbeit richtet. Das Studium ist als verkürztes Präsenzstudium mit hybriden Lehranteilen konzipiert und soll den Studierenden grundlegende wissenschaftliche und methodische Kompetenzen mit Praxisbezug vermitteln.

Die Beschäftigten werden für die Dauer des gesamten Studiums von den ihnen im Arbeitsverhältnis dauerhaft übertragenen Aufgaben unter Fortzahlung des Gehalts freigestellt.

Die Einführung ist zum 01.09.2027 geplant.

Einstellungszahlen von Nachwuchskräften für das Einstellungsjahr 2027

Die Festlegung der geplanten Einstellungszahlen für die Auszubildenden und Studierenden der BA für das Einstellungsjahr 2027 erfolgte auf Basis der Bedarfs- und Kapazitätsmeldungen der Regionaldirektionen.

- Für den Ausbildungsberuf Fachangestellte/-r für Arbeitsmarktdienstleistungen sollen im Jahr 2027 insgesamt 808 Auszubildende gewonnen werden.
- Die Zahl der Studienplätze für Bachelor-Studierende an der HdBA beträgt 551. Hiervon entfallen 302 Studienplätze auf die Studienrichtung Arbeitsmarktmanagement (AMM), 189 Studienplätze auf die Studienrichtung Beratung für Bildung, Beruf und Beschäftigung (BBB) und 60 Studienplätze auf den neuen Bachelorstudiengang für beruflich qualifizierte (Arbeitsmarkt und Beratung - ABE).
- Für die Kammerberufe des Hotel- und Gastronomie-Bereichs ist an BTS-Standorten die Einstellung von fünf Auszubildenden geplant.

Projekt AUTOMATIK: Pilotierung eines Voice-Bots für die Service Center SGB III

Mit der voranschreitenden Digitalisierung lassen sich mehr und mehr Aufgaben digitalisieren – auch in der BA. Das Projekt „Automatisierung im Kundenportal (AutomatiK)“ beschäftigt sich dazu mit den Möglichkeiten von Voice-Bots sowie der Automatisierung digitaler Nachrichten.

In einem ersten Schritt soll nun ein Voice-Bot in den SC der Region Südwest (Limburg-Wetzlar, Mainz, Ludwigshafen, Offenbach, Heilbronn, Stuttgart, Konstanz-Ravensburg) erprobt werden, zuerst in zwei von drei Stufen. In Stufe 1 kann der Bot allgemeine Anliegen und Fragen („Merkblattwissen“) beantworten. Die zweite Stufe ermöglicht die Beantwortung personalisierter Fragen sowie Rückfragen zur Kundensituation.

Dem HPR war bei dieser Vorlage sehr wichtig, dass bereits bei der Erprobung auf den Ansatz der **Human Friendly Automation (HFA)** geachtet wird. Dieser stellt die Menschen bei Automatisierungs- und Digitalisie-

rungsvorhaben in den Mittelpunkt, anstatt ausschließlich die Möglichkeit von Stellenstreichungen zu betrachten. Die BA gilt als Mitgründerin der Initiative. Das Projekt soll auch genutzt werden, um den „Baukasten“ der HFA zu erproben.

Zur dritten Stufe des Voice-Bots wird der HPR gesondert beteiligt. In dieser Stufe erhält der Bot Zugriff auf unsere Fachverfahren und kann so deutlich komplexere Kundenanliegen lösen – hier werden wir ein ganz besonderes Augenmerk auf die HFA legen.

Erprobung von New Work – Weitere Ausbaustufe

Im Juni 2024 hatte der HPR mit der Verwaltung die DV Mobilarbeit abgeschlossen. Damals wurde in der Protokollerklärung zur DV festgehalten, dass das Thema Desk Sharing zuerst verschiedenen Erprobungen zu unterziehen ist, die dem HPR zur Beteiligung vorzulegen sind. Damit soll einem „Wildwuchs“ von Desk-Sharing-Modellen in der Fläche entgegengewirkt werden.

Die Standorte Freiburg, Bayreuth und Hannover erproben deshalb das Konzept New Work. In den ersten zwei Stufen wurde unter anderem ein Desk-Sharing-Konzept aufgestellt. In Freiburg und Bayreuth (Hannover wird später folgen) soll dieses nun umgesetzt werden. Dazu hat man umfangreiche Überlegungen angestellt. So wurden an beiden Standorten Quoten für Einzel- und Mehrpersonenbüros festgelegt, die Anzahl an Erst- und Evakuierungshelfern erhöht und die Reinigungsleistungen angepasst. Ein besonderes Augenmerk wurde auf Kolleginnen und Kollegen gelegt, welche eine leidensgerechte Ausstattung benötigen.

An den verschiedenen Standorten gibt es leichte Unterschiede in der Erprobung, sodass sich nach Abschluss zeigen wird, was die beste Lösung für eine eventuelle zukünftige Flächeneinführung sein wird.



vbba auf Instagram

Aktuelle Informationen direkt aufs Handy

Endlich ist es so weit:

Die vbba als Fachgewerkschaft für die Beschäftigten der BA, der Jobcenter und der Familienkassen ist ab sofort auch auf **Instagram** vertreten!

Dort versorgen wir Euch regelmäßig mit aktuellen Neuigkeiten, Einblicken in unsere Arbeit, Infos zu Tarif- und Berufsthemen sowie Eindrücken aus dem Gewerkschaftsalltag.

Schaut vorbei, bleibt auf dem Laufenden – und folgt uns, um nichts zu verpassen!

Wir freuen uns auf Euch!

► QR-Code scannen

Den QR-Code mit der Kamera des Smartphones scannen und dann auf den erscheinenden Link tippen.

► Link direkt auf dem Smartphone öffnen

Unsere Instagram-Seite findet Ihr auch über https://www.instagram.com/vbba_bund



Für Diversität und gegen Diskriminierung:

vbba engagiert sich mit dem Arbeitskreis Vielfalt

Der schockierende Terroranschlag auf dem Berliner CSD legt offen, dass es eines intensiveres Engagement bedarf, um das Leben und die Rechte von Menschen in einer diversen Gesellschaft zu schützen. Vor allem queere Menschen und die LGBTQ+ Community insgesamt sind in den vergangenen Jahren immer häufiger Opfer von tätlichen Angriffen und unerträglichen Übergriffen geworden. Es müssen starke Zeichen gesetzt werden, die für Aufmerksamkeit sorgen und die Vielfalt in den Fokus des alltäglichen Lebens rücken. Die vbba geht diesen Weg konsequent und hat mit dem Arbeitskreis Vielfalt ein Gremium geschaffen, das sich mit seinen Aktionen stark engagiert und Diversität in den Mittelpunkt des Bewusstseins nicht nur seiner Mitglieder, sondern aller BA-Beschäftigten rückt.

Auch auf dem diesjährigen Bundesgewerkschaftstag in Fulda wurde mit Unterstützung des Arbeitskreises ein Zeichen gegen Diskriminierung und Ausgrenzung sowie für eine bunte Gesellschaft gesetzt: „Wir waren beim BGT in starker Zahl vertreten, sodass auch unser Infostand an allen Tagen ausgezeichnet bespielt wurde“, würdigt Mitinitiator Boris Maschke den Einsatz der Mitglieder. Durch die eigens kreierten Motto-T-Shirts sei das Thema Vielfalt mit Leben erfüllt worden. „Und mit ökologisch-nachhaltigen Blumensamen als Werbemittel wurde unsere Botschaft gleich in doppeltem Sinn gestreut“, so Boris Maschke.

Seinen Dank richtete er noch an Jörg Reiner, der den AK Vielfalt leitet, und der mit seiner Vielfalts-Herzen-Aktion auch BA-Vorstand Daniel Terzenbach dazu animierte, ein klares Statement zum Thema abzugeben.

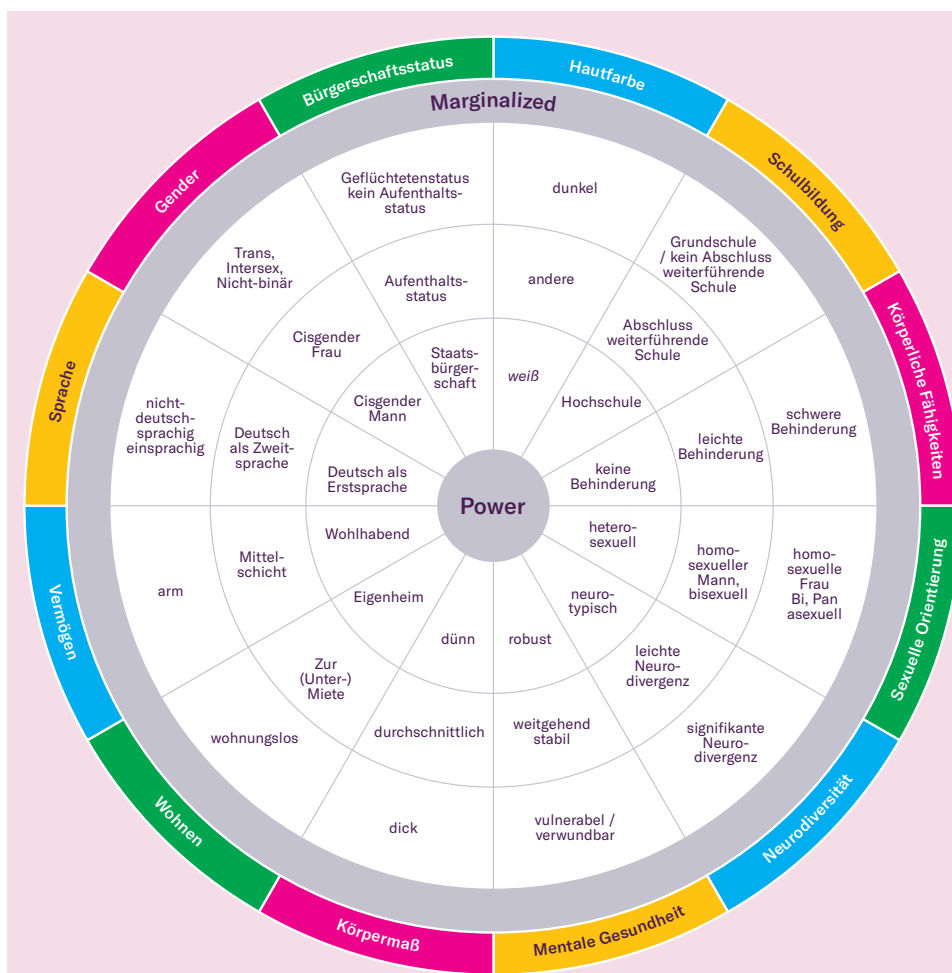
Neben dem großen Infostand, an dem mit Broschüren, Flyern, Aufklebern und Promotionartikeln geworben wurde, nutzte Boris Maschke die Möglichkeit, auf dem Podium den Arbeitskreis Vielfalt sowie dessen Ziele und Mitglieder vorzustellen. Seit dem einstimmigen Beschluss beim BGT 2022 zur Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ ist der Arbeitskreis Vielfalt, dem inzwischen Mitglieder aus allen Landesgruppen angehören, kontinuierlich gewachsen.

Boris Maschke registrierte seither bereits einige positive Veränderungen: In der Namenszeile vom vbba-Mitgliedsantrag findet sich neben „Herr“ oder „Frau“ nun auch das Feld „divers“. „Ein kleiner Schritt mit großer Wirkung“, unterstrich der Aktivist. Für großes Interesse sorgte das „Rad der Privilegien und Macht“, das er auf dem BGT vorstellte, und das für die Situation von benachteiligten Menschen in der Gesellschaft sensibilisierte. „Es ist auch das Un(Glücksrad) des Lebens“, erläuterte Boris Maschke. „Wir werden alle in diese Welt geboren und können uns dabei weder unser Umfeld noch unsere persönlichen Lebensbedingungen aussuchen.“ Der eine habe dabei mehr Glück – der andere weniger. Wer im inneren Kreis des Rades seine Felder findet, für den erscheine



Boris Maschke stellt auf dem BGT den Arbeitskreis Vielfalt vor.

Bild: Bernhard Brügger





Vielfalt ist bunt – so auch der Messestand vom Arbeitskreis mit Boris Maschke.

Bild: Bernhard Brügger

das Leben leicht und wenig problembehaftet, doch mit den Eigenschaften im äußeren Kreis des Rades würde oft gesellschaftlich ausgeschlossen oder es drohten Schikanen.

„Wir sind wer wir sind und können gar nichts dafür“, bilanzierte Boris Maschke. Es liege für die meisten Menschen außerhalb ihrer Einfluss-sphäre, wie sie an Ressourcen – zum Beispiel Wohlstand, Bildung, Cash oder Macht – gelangen. „Selbst meine Muttersprache kann ich mir nach meiner Geburt nicht aussuchen“, weiß Boris Maschke. „Ebenso wenig wie das Geschlecht oder die sexuelle Orientierung.“ Die BGT-Teilnehmenden lud Boris Maschke zum persönlichen Privilegien-Check mit Hilfe des Rades ein und erklärte hierfür auch Begriffe wie Neurodivergenz. Denn kognitive Funktionen, Informationsverarbeitung, Lern- und Reaktionsweisen differenzieren sich von neurotypischen Mustern – Beispiele hierfür sind Autismus, ADHS oder Dyslexie.

Boris Maschke stellte in seinem Beitrag abschließend klar, dass sich Vielfalt nicht in einzelne Gruppen spalten lasse, die eine davon möglicherweise mehr oder die andere weniger privilegiert. „Wir gegen die anderen“, sei keine Lösung. „Nur gemeinsam erreichen wir mehr“, hebt Boris Maschke hervor. Es gehe schlichtweg darum, die Unterschiede zu akzeptieren und gleichzeitig die Gemeinsamkeiten zu finden. Wertschätzung müsse für alle gelten – unabhängig von Alter, ethnischer Herkunft und Nationalität, Geschlecht und geschlechtlicher Identität, körperlichen und geistigen Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexueller Orientierung und sozialer Herkunft.

Die Aktivitäten von Boris Maschke gehen übrigens auch über die vbba hinaus: So war er auch in Radebeul zu Gast und referierte dort vor den Personalrätinnen und Personalräten der Jobcenter über Vielfalt und Antidiskriminierung.

Bernhard Brügger





vbba Informationen

Änderungen beim dbb-VorteilsClub

Vereinfachte Registrierung für bisherige Nutzerinnen und Nutzer

Seit vielen Jahren profitieren vbba-Mitglieder und ihre Angehörigen im dbb vorteilsClub von attraktiven Angeboten und exklusiven Rabatten. Ob Mobilität, Reisen, Shopping oder Vorsorge – der dbb vorteilsClub ist für viele längst ein fester Bestandteil der vbba-Mitgliedschaft geworden.

Der dbb vorteilsClub ist nun Teil des zukunftsnetzwerk digital (zn-d). Das zn-d ist die neue digitale Plattform für die Gewerkschaften und Serviceeinrichtungen des dbb beamtenbund und tarifunion.

Für vbba-Mitglieder bedeutet das vor allem einen Vorteil: Künftig sind deutlich mehr Leistungen an einem Ort gebündelt. Neben den Vorteilen des dbb vorteilsClub erhalten Sie einen einfacheren Zugang zu gewerkschaftlichen Informationen, Services und weiteren Angeboten der dbb-Familie.

Die Angebote des dbb vorteilsClub bleiben selbstverständlich erhalten. Um diese künftig nutzen zu können, ist jedoch eine **einmalige Registrierung** im zukunftsnetzwerk digital erforderlich.

Sie waren bereits Club-Mitglied?

Wenn Sie vor dem 29. Juli im dbb vorteilsClub registriert waren, können Sie die **vereinfachte Registrierung** ins zn-d nutzen, unter Verwendung der **bisher verwendeten E-Mail-Adresse**. Bitte nutzen Sie dazu diesen Link: <https://dbb-vorteilswelt.zn-d.de/mitmachen/vorteilswelt-migration/>

Sie erhalten dann auf diese E-Mail-Adresse (teilweise leider erst nach längerer **Wartezeit**) eine Mail mit einem Umstellungslink zugesandt – bitte prüfen Sie auch den **SPAM-Ordner**. Ihre vbba-Mitgliedschaft können Sie z.B. auch über einen Kontoauszug oder Screenshot aus dem Onlinebanking mit Abbuchung des vbba-Beitrags oder ein Foto vom Adressaufkleber des vbba-Magazins nachweisen.

Sie waren als vbba-Mitglied noch nicht im VorteilsClub registriert?

Bitte registrieren Sie sich neu unter <https://dbb-vorteilswelt.zn-d.de/mitmachen/registrieren/>.

Hierbei bitte die vbba - Gewerkschaft Arbeit und Soziales in der Klapp-leiste auswählen.

! Sofern es bei der Neuanmeldung zu Problemen kommt, senden Sie bitte eine Mail mit einer Fehlerbeschreibung an znd@dbb-digitalservice.de.



Mach mit beim BUNDESLIGATIPPSPIEL



Tippst du besser als deine Kolleginnen und Kollegen?
Registrierte dich und find's raus!



ABO-ABBESTELLUNG

- > Sie möchten der Umwelt einen Gefallen tun und Papier sparen?
- > Sie möchten früher informiert sein?
- > Sie lesen unser Magazin sowieso bereits digital?

Dann bestellen Sie das Magazin in Papierform ganz einfach ab: Nutzen Sie dafür unsere Änderungsmitteilung unter www.vbba.de.



vbba im Gespräch

Austausch mit der Zentrale

PHH 2027, Zukunftsprojekte, SGB II und die Belastung der Beschäftigten

Am 12. August hat der regelmäßige Austausch zwischen der Bundesagentur für Arbeit und den Gewerkschaften, diesmal direkt in der Zentrale, stattgefunden.

Ein Schwerpunkt war der **Personalhaushalt der BA für 2027**. Christian Rauch, Geschäftsführer Personal der BA, erläuterte die schwierige Haushalts- und Personalsituation der BA. Die angespannte konjunkturelle Lage belastet den Haushalt erheblich; für 2026 zeichnet sich ein zweistelliges Milliardendefizit ab. Gleichzeitig ist die BA gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten besonders gefordert. Vor diesem Hintergrund sehen wir die Forderung der Bundesregierung, im Personalhaushalt 2027 einen pauschalen Stellenabbau von zwei Prozent vorzunehmen, mit großer Sorge. Ein solcher Abbau wäre aus unserer Sicht mit den steigenden Anforderungen an die BA und ihrem antizyklischen Auftrag nur schwer vereinbar. Die notwendige personelle Ausstattung muss sich weiterhin am tatsächlichen Personalbedarf orientieren.

Dr. Susanne Koch, Projektleiterin des **Zukunftsprojekts operativ LIVE (ZuPo LIVE)**, informierte über den aktuellen Stand des Projekts sowie die in den ersten beiden Tertialen eingeführten Maßnahmen. Dabei betonte sie, dass auf Grundlage der Rückmeldungen der Einführungsteams in den Regionaldirektionen und der Change-Multiplikatoren vor Ort regelmäßige Anpassungen vorgenommen werden. Teilweise befinden sich Maßnahmen auch noch in oder vor der Erprobung. Für die kommenden Tertiale sind einige bedeutende Maßnahmen – sogenannte „Leuchttürme“ – geplant.

Auch das **Zukunftsprojekt intern (ZuPi)** war Thema. Christian Rauch stellte die verschiedenen Umsetzungsschritte in den Bereichen Personal, Infra, Controlling und Finanzen sowie IT vor und ordnete diese zeitlich in das Gesamtbild ein. Offen thematisiert haben wir die **Schwierigkeiten bei der Transformation der HR** – sowohl bei den neuen Produktcentern als auch bei den Kolleginnen und Kollegen, die noch in den bisherigen Strukturen arbeiten. Veränderungen sind notwendig – sie müssen aber so umgesetzt werden, dass sie die Arbeit vor Ort tatsächlich unterstützen und nicht zu zusätzlichen Belastungen führen.

Ein weiterer Gesprächspunkt war das **13. SGB II-Änderungsgesetz**. Hier haben wir insbesondere die praktischen Auswirkungen der Veränderungen für die Kolleginnen und Kollegen in den Jobcentern in den Blick genommen und die Kritik und Rückmeldungen aus der Praxis weitergegeben. Teilweise standen zum Inkrafttreten der Änderungen Schulungsunterlagen noch nicht rechtzeitig zur Verfügung; auch Fachverfahren und Vordrucke waren nicht überall auf dem aktuellen Stand. Claudia Prusik (Bereichsleiterin Kundenkernprozeß Arbeitssuchende – KPI1) und Nadja Sommer (Bereichsleiterin Grundsicherung und Förderleistung – L2) berichteten von den Herausforderungen, die kurzfristig umzusetzende Gesetzesänderungen auch in den Fachbereichen der Zentrale mit sich bringen. Gleichzeitig sei man bemüht, die Änderungen beispielsweise über virtuelle Veranstaltungen bestmöglich an die Beschäftigten zu vermitteln. Kritisch haben wir die aus unserer Sicht zu positive Bewertung des „**Job-Turbos**“ und die daraus abgeleiteten weiteren Maßnahmen betrachtet.



Gerhard Knab, Ina Kastner, Marion Schuhmann (Zentrale), Christian Rauch (Zentrale), Ingo Wagner, Isabell Eichstädt, Christian Löschner

Erneut haben wir die **Belastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** angesprochen. Das gilt auch und gerade für die **Teamleitungen**, die in vielen Bereichen unter erheblichem Druck stehen. Für 2027 ist vorgesehen, insbesondere im Bereich der arbeitnehmerorientierten Vermittlung gegenzusteuern. Wir sind gespannt, welche Wirkung die Maßnahmen erzielen werden sowie ob und wann diese – bei entsprechender positiver Bewertung – auch auf andere Bereiche übertragen werden können.

Der Austausch mit der Zentrale findet in der Regel einmal jährlich in diesem offiziellen Format statt. Für uns als Fachgewerkschaft ist er eine wichtige Ergänzung zu den vielen anderen Gesprächen und Arbeitskontakten mit Vertreterinnen und Vertretern der BA. Gerade der direkte Austausch bietet die Möglichkeit, aktuelle Entwicklungen offen anzusprechen, die **Erfahrungen und Ideen der Beschäftigten** einzubringen und deutlich zu machen, wo aus unserer Sicht Handlungsbedarf besteht.

Mehr Informationen zur vbba und zu unserer Arbeit finden Sie auf der Webseite www.vbba.de und

im **WhatsApp-Kanal**

bei **Instagram**

bei **Facebook**





Vernetzt in die Zukunft

Der HdBA Alumni- und Förderverein ist da



Nicht nur die vbba hat sich als Verein neu aufgestellt: Auch der HdBA Alumni- und Förderverein e.V. hat seinen Eintrag ins Vereinsregister beantragt. Mit dem Verein soll eine neue Plattform für Austausch, Vernetzung und Förderung rund um die Hochschule der Bundesagentur für Arbeit (HdBA) entstehen.

Ein gutes Netzwerk endet nicht mit dem Abschluss des Studiums. Im Gegenteil: Gerade im Berufsleben zeigt sich, wie wertvoll Kontakte, gegenseitige Unterstützung und der Austausch von Erfahrungen und Fachwissen sind. Genau hier setzt der neu gegründete **HdBA Alumni- und Förderverein e.V.**, kurz **HdBA AuF**, an.

Ins Leben gerufen wurde der Verein von ehemaligen Studierenden gemeinsam mit Dozentinnen und Dozenten sowie Mitarbeitenden der HdBA. Zu den insgesamt 18 Gründungsmitgliedern gehören neben Absolventinnen und Absolventen auch Beschäftigte der Bundesagentur für Arbeit und der Hochschule. Beide HdBA-Standorte, Mannheim und Schwerin, sollen dabei gleichwertig vertreten sein.

Die Idee für einen Alumni-Verein entstand bei **Vanessa Keksel**, selbst Absolventin der HdBA in Mannheim. Bereits während ihres Studiums engagierte sie sich in der Studierendenratsleitung und arbeitete im Marketing-Team der Hochschule. Aus der ersten Idee entwickelte sich Schritt für Schritt ein konkretes Vorhaben, das nun mit der Eintragung ins Vereinsregister einen wichtigen Meilenstein erreicht hat.

Im Mittelpunkt des Vereins stehen die Vernetzung ehemaliger und aktueller Studierender, der fachliche und wissenschaftliche Austausch sowie die Unterstützung des Nachwuchses. Geplant ist unter anderem ein Mentoring-Angebot für Studierende an den HdBA-Standorten. Auch bei Projekten und Veranstaltungen sollen Nachwuchskräfte künftig unterstützt und gefördert werden.

Auch über die klassische Alumni-Arbeit hinaus möchte der Verein Wirkung entfalten. Wissenschaftliche Erkenntnisse sollen geteilt, fachliche Expertise gebündelt und soziale sowie wissenschaftliche Projekte ermöglicht werden. Damit kann der HdBA AuF zu einer Schnittstelle zwischen Hochschule, Studierenden, Ehemaligen und der beruflichen Praxis werden.

Besonders wichtig: Der Verein versteht sich als offen für unterschiedliche Gruppen. Mitglied werden können aktuelle und ehemalige Studierende ebenso wie Beschäftigte der BA oder HdBA und Interessierte ohne unmittelbaren Bezug zu einem HdBA-Studium. Mit einem Jahresbeitrag von 30 Euro soll die Mitgliedschaft für viele Beschäftigte möglich sein. Wer den Verein unterstützen möchte, ohne selbst aktiv mitzuwirken, kann dies auch als Fördermitglied tun.



„Als vbba wollen wir den HdBA Alumni- und Förderverein von Anfang an unterstützen. Eine starke Hochschule lebt von ihren Menschen, ihren Netzwerken und vom Austausch zwischen Studium und Praxis. Der HdBA AuF schafft dafür eine wichtige Plattform. Gerade für unsere Nachwuchskräfte ist es wertvoll, Kontakte aufzubauen, Erfahrungen weiterzugeben und voneinander zu lernen. Wir freuen uns deshalb, diesen Weg gemeinsam zu begleiten und den Verein bei seinen Zielen zu unterstützen.“

Anja Fischer, Schatzmeisterin im Bundesvorstand der vbba und ehemalige Studierende der HdBA

Für die vbba ist klar: **Gute Netzwerke sind ein Stück Zukunftssicherung.** Sie verbinden Menschen, bringen unterschiedliche Erfahrungen zusammen und stärken den Austausch zwischen Nachwuchs, Beschäftigten, Hochschule, Praxis und Wissenschaft. Der HdBA Alumni- und Förderverein bietet dafür eine vielversprechende neue Plattform.

Die vbba begrüßt die Gründung und die Zielsetzung des Alumni-Vereins ausdrücklich und wünscht dem HdBA AuF für seinen weiteren Aufbau viel Erfolg. Denn von einem starken Netzwerk rund um die HdBA profitieren am Ende nicht nur die Mitglieder, sondern die gesamte Bundesagentur und ihre Beschäftigten.

* Anmerkung der Redaktion: Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses für dieses Magazin war die Eintragung des Vereins noch nicht vollständig abgeschlossen. Sollte der Beitritt über die Website (QR-Code) noch nicht funktionieren, bitten wir darum es zu einem späteren Zeitpunkt erneut zu versuchen.



AUSZUG AUS DEM DBB MAGAZIN – INKLUSION

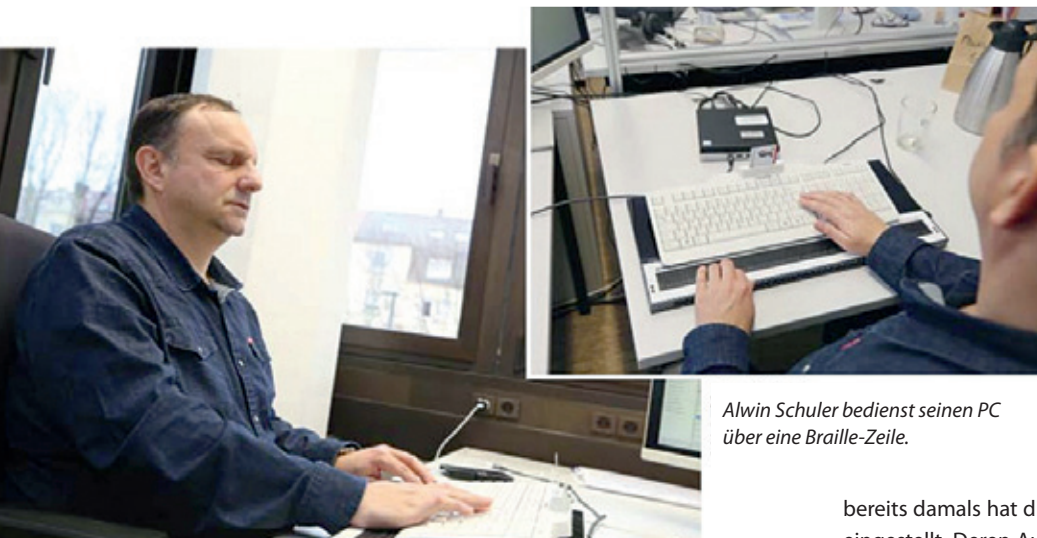
Ohne Umwege zur Teilhabe (Ausgabe 5/2026, Seite 20)

In der diesjährigen 5. Ausgabe des dbb magazins finden Sie eine mehrseitige lesenswerte Reportage über unser vbba-Mitglied Alwin Schuler aus Ulm. Die vollständige Reportage finden Sie hier:



Barrierefreiheit für den Arbeitsmarkt

Ja zur Inklusion, aber nicht um jeden Preis



Alwin Schuler bedient seinen PC über eine Braille-Zeile.

die am Vortag noch nicht dort waren, oder herumstehende E-Scooter können schnell zu Stolperfallen werden. Zudem vermuten viele, das berufliche Potenzial von Menschen mit Behinderungen sei schnell ausgeschöpft. Dem ist mitnichten so. Schuler: „Es geht wesentlich mehr als Körbe flechten!“

Alwin Schuler gilt seit seiner Geburt vor dem Gesetz als blind. „Ganz wenig sehe ich noch, das erleichtert mir die Orientierung im Alltag ein bisschen“, erzählt der 49-Jährige, der aus dem Kreis Günzburg zwischen Ulm und Augsburg stammt. Er arbeitet seit 30 Jahren für die Bundesagentur für Arbeit (BA) Ulm. Eingestiegen ist er in den Neunzigern als Telefonist,

bereits damals hat die Behörde viele Menschen mit Sehbehinderungen eingestellt. Deren Aufgabe: eingehende Telefonate an die zuständigen Stellen zu weitervermitteln. Diesen Job gibt es seit 2005 nicht mehr. Wer anruft, landet seitdem im Servicecenter und erhält direkt von der Person, die das Gespräch annimmt, die gewünschte Auskunft. Das ist zumindest der Idealfall.

Schuler hat sich weitergebildet und die Ausbildung zum Fachangestellten für Arbeitsförderung gemacht. In seiner aktuellen Funktion berät er Arbeitgebende. Wie gelingt die Personalgewinnung? Wie lassen sich Mitarbeitende so qualifizieren, damit sie ihr volles Potenzial ausschöpfen können? Und was ist in Sachen Barrierefreiheit am Arbeitsplatz zu beachten? Dies sind Beispiele für Fragen, zu denen er Stellung bezieht. Eingeschränktes Sehvermögen, eingeschränkte Mobilität, Gehörlosigkeit – die Gesellschaft neigt dazu, Betroffene auf ihre Behinderung zu reduzieren. Schuler arbeitet dafür, dass das nicht mehr passiert und alle am Berufsleben teilhaben können. Was die Barrierefreiheit betrifft, kann er auf der Grundlage von eigenen Alltagserfahrungen sensibilisieren. [...]

Blindheit, Einschränkungen bei Gehör und Mobilität, psychische Störungen – der Arbeitsmarkt muss Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderungen gewährleisten. Dabei unterstützt die Bundesagentur für Arbeit. Es geht immer auch darum, Barrieren im Kopf zu beseitigen.

Alwin Schuler steht an einer Kreuzung und wartet auf einen Bekannten. Plötzlich kommt ein Passant, greift nach seinem Arm und will ihn über die Kreuzung ziehen. „Das war gut gemeint, aber in dem Fall wollte ich gar nicht auf die andere Seite“, erinnert er sich. Es gebe Menschen, die drängen sich auf. Das ist das eine Extrem. Das andere ist, dass niemand hilft. Im Umgang mit Sehbehinderungen besteht viel Unsicherheit. „Sie haben mich sicher an der Stimme erkannt“ oder „Sie zählen bestimmt die Schritte, um ans Ziel kommen“ – Vorurteile wie diese sind verbreitet. Dabei bringt es die Betroffenen nicht ans Ziel, die Schritte zu zählen. Viel wichtiger ist es, auf die Umgebung zu achten. Denn Baustellen,

DEUTSCHLANDS STÄRKE:
UNSER ÖFFENTLICHER DIENST

Jetzt unterstützen unter:
deutschlands-staerke.de



Gut informiert durch den Herbst und den Winter

Online-Expertenvorträge der BBBank

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir freuen, dass wir auch in diesem Jahr die beliebten Expertenvorträge unseres langjährigen Partners BBBank anbieten können. Insgesamt gibt es drei spannende Themen, die die Expertinnen und Experten Ihnen vorstellen.

Vollmachten und Verfügungen

26.10.2026, 17 Uhr

Der Vortrag behandelt Themen rund um die Fragen:

- Wer übernimmt die Vertretung und Entscheidungsfindung in einem Notfall?
- Wer trifft medizinische Entscheidungen und genehmigt Operationen für Sie?
- Wer koordiniert ambulante Unterstützungsdienste?
- Wer kümmert sich um Ihre finanziellen Angelegenheiten, wenn Sie dazu nicht mehr in der Lage sind?
- Wie ist die gesetzliche Erbfolge geregelt?
- Was sind Pflichtanteile und wie wirken sie sich aus?
- Was wird unter digitalem Nachlass verstanden?



Das 1x1 der Baufinanzierung

01.10.2026, 17 Uhr

Es erwartet Sie Wissenswertes rund um die Immobiliensuche sowie Informationen zum Finanzierungsgespräch. Es werden Fragen beantwortet zur Ermittlung des individuellen Finanzierungsbedarfs und der Erstellung des Finanzierungskonzeptes. Ergänzend dazu werden Fachbegriffe rund um die Finanzierung erläutert und Vorteile für Mitglieder der vbba sowie Beschäftigte im öffentlichen Dienst dargestellt.



Sicherheit beim Online-Banking

01.12.2026, 17 Uhr

Online-Banking und Banking-Apps gehören für viele Menschen längst zum Alltag. Überweisungen erledigen, Kontostände prüfen oder Rechnungen bezahlen – all das geht heute schnell und bequem per Computer oder Smartphone. Doch mit der wachsenden Nutzung stellen sich auch wichtige Fragen zur Sicherheit. Welche Risiken gibt es beim Online-Banking? Und vor allem: Wie können Sie sich wirksam schützen und Ihre Bankgeschäfte sicher durchführen?



Mitgliedsbeiträge der vbba ab 01.01.2027

Wie bereits im vergangenen Magazin berichtet, beschloss der Bundesgewerkschaftstag in Fulda die Anpassung der Mitgliedsbeiträge. Damit passen wir unsere Beiträge erstmals seit über 12 Jahren für unsere Mitglieder an. Die neuen Beiträge werden ab dem ersten Januar 2027 fällig.

Status	Monatlicher Beitrag
Nachwuchskraft (Auszubildende/Auszubildender, Studierende/Studierender)	4,00 €
Arbeitnehmerin/Arbeitnehmer (TV-BA: TE VIII bis TE V; TVöD: E 5 bis E 9a)	12,00 €
Arbeitnehmerin/Arbeitnehmer (TV-BA: TE IV bis TE III; TVöD: E 9b bis E 12)	15,00 €
Arbeitnehmerin/Arbeitnehmer (TV-BA: ab TE II; TVöD: ab E 13)	18,00 €
Beamtin/Beamter	11,00 €
Ermäßigter Beitrag *) bei Teilzeitbeschäftigung unter 25 h/Woche (außer Altersteilzeit), während der Elternzeit, des Bezug von Arbeitslosengeld bzw. Grundsicherung	8,00 €
Ruhestandsbeamtin/Ruhestandsbeamter **) Rentnerin/Rentner **)	10,00 €
Hinterbliebene	4,00 €

*) Bei Teilzeit ist vom Mitglied in Textform jeweils mitzuteilen, wenn die Grenze von 25 Stunden/Woche erreicht bzw. über-/unterschritten wird. Die Beitragsreduzierung bei Elternzeit erfolgt nicht, wenn während der Elternzeit eine Beschäftigung ab 25 Stunden/Woche vorliegt. Eine Reduzierung des Beitrags während der Elternzeit bzw. während des Bezugs von Arbeitslosengeld oder Grundsicherung erfolgt nach Mitteilung in Text-form ab dem Folgemonat.

**) Wird zum Zeitpunkt des Eintritts in den Ruhestand bzw. des Rentenbeginns der ermäßigte Beitragssatz rechtmäßig gezahlt, gilt dieser während der Rente/ des Ruhestands fort.

Baden-Württemberg



Bestes Wetter, super Stimmung und spannende Themen – der LGT in Baden-Württemberg.

(Bild: Ralf Herbst)

Generationenwechsel im Landesvorstand

Am 2. und 3. Juli 2026 versammelten sich rund 50 Delegierte und zahlreiche weitere Gäste der vbba Baden-Württemberg im Sonnenhof Kleinaspach zum diesjährigen Landesgewerkschaftstag. Wie schon in den Vorjahren bot die zweitägige Veranstaltung Raum für inhaltliche Diskussionen und Antragsberatungen, für kollegialen Austausch – und in diesem Jahr ganz besonders für einen bewegenden Rückblick auf viele Jahre engagierter gewerkschaftlicher Arbeit an der Spitze der Landesgruppe.

Ein Landesgewerkschaftstag im Zeichen des Wechsels

Der LGT 2026 stand von Beginn an unter einem besonderen Vorzeichen: Nach vielen Jahren an der Spitze der vbba Baden-Württemberg traten der langjährige Landesvorsitzende Christian Löschner sowie sein Stellvertreter Roger Zipp nicht mehr zur Wahl an. Entsprechend war die Stimmung an beiden Tagen geprägt von einer Mischung aus Dank, Wehmut und Zuversicht – Rückblick auf Geleistetes und zugleich der klare Blick nach vorn auf eine neue Aufstellung des Landesvorstands.



Neuwahl des Landesvorstands

Im Zuge des Landesgewerkschaftstages stand turnusgemäß die Neuwahl des Landesvorstands an. Die Delegierten sprachen dem neuen Vorstandsteam ihr Vertrauen aus:

- **Landesvorsitzender:**
Marius Baisch (Mitte)
- **1. Stellvertreter:**
Dominik Münch (Rechts)
- **2. Stellvertreter:**
Michael Friedla (Links)

*Neu in Amt und Würden:
Auf die drei neuen Landesvorsitzenden
warten neue Aufgaben.*

(Bild: Ralf Herbst)

Des Weiteren wurden folgende Kolleginnen und Kollegen in den Landesvorstand gewählt:

- **Beisitzer:innen:** Claudia Herbst, Katja Wirthwein, Madeleine Vetter, Patricia Knaus, Ramona Helmstädter, Alwin Schuler, Ardawan Abdi, Daniel Stenzel, Tom Weber
- **Frauenvertretung:** Belinda Altena (Vorsitzende), Juliana Kniesbeck-Sudau (1. Stellvertreterin), Anja Neitz (2. Stellvertreterin)
- **Jugendvertretung:** Florian Golling (Vorsitzender), Hannah Mehning (1. Stellvertreterin), Larissa Grünenwald (2. Stellvertreterin)
- **Seniorenvertretung:** Doris Braun (Vorsitzende), Karl-Heinz Linder (1. Stellvertreter)
- Thomas Weiß (**Schatzmeister**) & Leon Bülbül (**stellvertretender Schatzmeister**)
- Bernd Herrlinger (**Schriftführer**)

Ebenso wurden gewählt:

- Mike Paulsen (1. Kassenprüfer) & Christian Schmidt (2. Kassenprüfer)

Mit dieser Wahl setzt die vbba Baden-Württemberg auf Kontinuität in der inhaltlichen Ausrichtung und zugleich auf einen bewussten Generationenwechsel an der Spitze der Landesgruppe.

Durch Änderung der Geschäftsordnung wurden mit Holger Simonides und Jasmin Bohlmann erstmalig auch Vertreter der BPR- und BJAV-Fraktion der vbba in den Landesvorstand integriert.



*Mit dem neuen Landesvorstand hat sich Marius Baisch
ein starkes Team zusammengestellt.*

(Bild: Ralf Herbst)



V.l.n.r.: Marcel Schuhenn, Clemens Reitzig, Rümeyisa Önder, Christian Löschner, Roger Zipp

(Bild: Michaela Löschner)

Abschied von Christian Löschner und Roger Zipp

Der emotionale Höhepunkt des Landesgewerkschaftstages war die feierliche Verabschiedung von Christian Löschner und Roger Zipp aus ihren Vorstandsämtern. Der neu gewählte Landesvorsitzende Marius Baisch dankte in seiner ersten Ansprache den scheidenden Vorstandsmitgliedern ausdrücklich für die gute Grundlage, auf der das neue Team aufbauen könne, und kündigte an, die bisherige erfolgreiche Arbeit – insbesondere in der Mitglieder- und Nachwuchsgewinnung – konsequent fortzusetzen. Christian Löschner und Roger Zipp hatten die vbba Baden-Württemberg über viele Jahre maßgeblich geprägt – Christian Löschner 12 Jahre als Landesvorsitzender, der die vbba zuletzt auch parallel kommissarisch auf Bundesebene führte, und Roger Zipp seit nun 8 Jahren als sein verlässlicher Stellvertreter.

In der Rede wurde deutlich, wie sehr die Handschrift von Christian und Roger die Entwicklung der Landesgruppe geprägt hat: von der erfolgreichen Mitgliederentwicklung über die Ergebnisse bei den Personalratswahlen bis hin zur Stärkung der Jugend- und Frauenarbeit.

Die Delegierten würdigten das langjährige Engagement beider mit großem Applaus, Standing Ovationen und persönlichen Worten des Dankes und einem Abschieds präsent.

Ebenso wurden die aus dem Landesvorstand scheidenden Kolleginnen und Kollegin Rümeyisa Önder, Marcel Schuhenn, Karl-Heinz Feil und Clemens Reitzig gebührend verabschiedet.

Rückblick und inhaltliche Schwerpunkte

Neben dem Führungswechsel nutzten die Delegierten den Landesgewerkschaftstag auch in diesem Jahr für einen ausführlichen Rückblick auf die gewerkschaftliche Arbeit der vergangenen Monate, einer ausführlichen Analyse der Jugendvertretungswahlen sowie für die Beratung eingereicherter Anträge. Ebenso stand dabei die positive Mitgliederentwicklung der vergangenen Jahre im Mittelpunkt.

Anerkennung langjähriger Treue

Erstmals wurden langjährige Mitglieder der vbba auf den Landesgewerkschaftstag eingeladen.



Doris Braun (links) und Christian Löschner (rechts) hatten die Ehre, die Jubilare im Namen der vbba zu beglückwünschen.

(Bild: Ralf Herbst)

Die feierliche Überreichung der Urkunden ist ein wichtiger Anlass, um die langjährige Treue und das Engagement der Mitarbeiter zu würdigen. Dieser Anlass bietet die Gelegenheit, die Verdienste der Jubilare zu feiern und ihre Beiträge zum Erfolg der vbba anzuerkennen.

Ausblick

Mit dem neu aufgestellten Landesvorstand blickt die vbba Baden-Württemberg zuversichtlich auf die kommenden Jahre. Der Landesgewerkschaftstag 2026 hat gezeigt: Der Wechsel an der Spitze vollzieht sich in geordneten Bahnen, getragen von Respekt gegenüber dem Geleisteten und einem klaren gemeinsamen Willen, die Interessenvertretung der vbba in Baden-Württemberg engagiert weiterzuentwickeln.

Die vbba Baden-Württemberg dankt Christian Löschner und Roger Zipp für ihren langjährigen, unermüdlichen Einsatz – und wünscht dem neuen Landesvorstand um Marius Baisch, Dominik Münch und Michael Friedla einen guten Start und viel Erfolg für die vor ihnen liegenden Aufgaben.

Danke für zwölf gemeinsame Jahre

Mit dem Landesgewerkschaftstag der vbba Baden-Württemberg ist für mich ein besonderes Kapitel zu Ende gegangen. Nach zwölf Jahren habe ich den Vorsitz unserer Landesgruppe in neue Hände gelegt.

Diese Entscheidung ist nicht kurzfristig entstanden. Bereits vor einem Jahr habe ich angekündigt, nicht erneut für das Amt des Landesvorsitzenden zu kandidieren. Mit der Übernahme des Bundesvorsitzes der vbba war mir schnell klar, dass ich beiden Aufgaben auf Dauer nicht mehr so gerecht werden kann, wie ich es mir selbst wünsche. Deshalb habe ich mich bewusst für einen frühzeitig angekündigten und gut vorbereiteten Übergang entschieden. Nach meiner Bestätigung als Bundesvorsitzender auf dem Bundesgewerkschaftstag im Mai war der Landesgewerkschaftstag der richtige Zeitpunkt, den Staffelpstabs wie geplant weiterzugeben.



Abschied ist manchmal echt hart – so auch für Roger Zipp, Marius Baisch, Christian Löschner, die nun getrennte Wege gehen, zumindest innerhalb der vbba. Das Dreamteam bleibt natürlich weiterhin miteinander und mit der vbba verbunden.

(Bild: Michaela Löschner)

Wenn ich auf die vergangenen zwölf Jahre zurückblicke, erfüllt mich vor allem große Dankbarkeit. Dankbarkeit für das Vertrauen, das mir entgegengebracht wurde, für die vielen Begegnungen, Gespräche und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit so vielen engagierten Kolleginnen und Kollegen.

Gemeinsam haben wir unsere Landesgruppe kontinuierlich weiterentwickelt. Immer mehr Kolleginnen und Kollegen haben sich entschieden, Mitglied der vbba Baden-Württemberg zu werden. Mit dem 2.000. Mitglied im Frühjahr 2024 haben wir einen besonderen Meilenstein erreicht. 2024 haben wir außerdem erstmals die Mehrheit im Bezirkspersonalrat errungen

und in diesem Jahr zum sechsten Mal in Folge die Wahl zur Bezirksjugend- und Auszubildendenvertretung gewonnen. Diese Erfolge sind nicht das Verdienst Einzelner. Sie sind das Ergebnis einer starken Gemeinschaft, die sich mit großem Engagement für die Interessen der Beschäftigten der Bundesagentur für Arbeit und der Jobcenter einsetzt. Ich bin stolz und dankbar, über zwölf Jahre Teil dieser Gemeinschaft gewesen zu sein und die Entwicklung unserer Landesgruppe mitgestaltet zu haben.

Mein besonderer Dank gilt meinen beiden Stellvertretern Roger Zipp und Marius Baisch. Roger hat sich nach acht Jahren als stellvertretender Landesvorsitzender ebenfalls entschieden, nicht erneut zu kandidieren. Beide haben die Arbeit der Landesgruppe über viele Jahre maßgeblich mitgeprägt. Ohne dieses enge Miteinander als „Dreamteam“ wären viele unserer gemeinsamen Erfolge nicht möglich gewesen.

Ich freue mich sehr, dass Marius Baisch nun die Verantwortung als Landesvorsitzender übernimmt. Gemeinsam mit dem neu gewählten Landesvorstand wird er die erfolgreiche Arbeit unserer Landesgruppe fortführen. Dafür wünsche ich ihm und dem gesamten Team viel Erfolg, gute Entscheidungen und stets den Rückhalt unserer Mitglieder.

Auch wenn meine Zeit als Landesvorsitzender endet, ist dies kein Abschied von Baden-Württemberg. Als Bundesvorsitzender der vbba werde ich auch künftig eng mit unserer Landesgruppe zusammenarbeiten. Ich freue mich auf viele weitere Begegnungen und darauf, gemeinsam die Zukunft unserer Gewerkschaft zu gestalten.

Allen Mitgliedern, Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern sowie allen, die sich in den vergangenen Jahren für unsere vbba Baden-Württemberg engagiert haben, danke ich von Herzen für das Vertrauen, die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit. Es war mir eine große Ehre, unsere Landesgruppe zwölf Jahre lang als Landesvorsitzender vertreten zu dürfen.

Mit herzlichen Grüßen

Christian Löschner

Vorsitzender der vbba Baden-Württemberg 2014 - 2026
Bundesvorsitzender der vbba

Bayern

Bayerische Seniorenbeauftragte im Austausch bei der 12. Seniorenfachtagung



Die Teilnehmenden der Seniorenfachtagung sowie Grußwortgeber Christian Roth blicken auf eine tolle Veranstaltung zurück.

(Bild: Gerhard Durst)

Vom **10. bis 11. Juni 2026** trafen sich die bayerischen örtlichen Seniorenbeauftragten der vbba im bewährten Landhotel Schneider in Riedenburg zu ihrer **12. Bayerischen Seniorenfachtagung**. Ziel der Veranstaltung war es, sich über aktuelle Entwicklungen innerhalb der vbba zu informieren, Erfahrungen auszutauschen und wichtige Themen für die Seniorenarbeit zu vertiefen.

Der bayerische Landesvorsitzende der Senioren, **Wolfgang Franz**, begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und informierte zu Beginn über aktuelle Themen aus der vbba sowie über die Ergebnisse des Bundesgewerkschaftstages im Mai 2026. Dabei ging er besonders auf die Hintergründe der Umwandlung der vbba in einen eingetragenen Verein sowie die neue Führungsstruktur um den Vorsitzenden **Christian Löschner** ein.

Ein weiterer Schwerpunkt der Tagung war die Beihilfe und die Zusammenarbeit mit der Postbeamtenkrankenkasse. Die Teilnehmer erhielten einen aktuellen Überblick über die bisherigen Erfahrungen nach der Umstellung sowie über Neuerungen und praktische Hinweise für die Betroffenen.

Das Vorstandsmitglied der vbba Landesgruppe Bayern sowie HPR- und BPR-Mitglied **Christian Roth** ging in seinem Grußwort auf aktuelle Fragen zur Bundespolitik sowie des Beamtenrechts ein. Auch die verstärkte Nutzung der künstlichen Intelligenz (KI) in der täglichen Arbeit der Kollegen war ein Thema, das auch die Seniorenbeauftragten stark interessierte.

Neben den fachlichen Themen stand auch der Austausch im Mittelpunkt der Veranstaltung. Ausführlich wurde über die Ergebnisse der vbba-Bundesseniorenfachtagung im Mai 2026 berichtet. Die örtlichen Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertreter nutzten anschließend die Gelegenheit, Erfahrungen aus ihren Regionen auszutauschen, erfolgreiche Aktivitäten vorzustellen und Anregungen für die zukünftige Seniorenarbeit mitzunehmen. Der regelmäßige Erfahrungsaustausch ist ein wichtiger Bestandteil der Tagung und trägt dazu bei, die Seniorenarbeit innerhalb der vbba weiter zu stärken.

Auch der kulturelle Teil kam nicht zu kurz. Am ersten Veranstaltungstag besuchten die Teilnehmenden das Kloster Weltenburg. Bei der Besichtigung konnten sie die Geschichte des traditionsreichen Benediktinerklosters kennenlernen und die besondere Atmosphäre des am Donaudurchbruch gelegenen Klosters genießen. Zum Abschluss der Tagung zog Landesvorsitzender Wolfgang Franz eine positive Bilanz. Die Veranstaltung habe erneut gezeigt, wie wichtig der persönliche Austausch und die kontinuierliche Information der örtlichen Seniorenbeauftragten seien. Die gewonnenen Erkenntnisse und Informationen werden nun in die regionalen Seniorenarbeit der vbba Bayern eingebracht und dort an die Mitglieder weitergegeben.

Wolfgang Franz

Zentrale Services

Verbandsdag des BBB in München

Der Verbandsdag des Bayrischen Beamtenbundes (BBB) tagte am 22. Mai zum fünften Mal in München. Hier kamen Vertreterinnen und Vertreter der BBB-Mitgliedsverbände zusammen, um sich auszutauschen und ihr Fachwissen in Workshops zu vertiefen. Thematisiert wurden die Leistungen des BBB, der neuesten Rechtsprechung zur Alimentation, die Anwendung KI-Tools für den Alltag und das Auftreten vor der Kamera. Vor allem die Tipps vor der Kamera kamen sehr gut an und können in Zukunft bei Auftritten, wie zum Beispiel bei Personalversammlungen, gut unterstützen. Die Eröffnung übernahm der BBB-Vorsitzende Rainer Nachtigall. Von der vbba Landesgruppe Zentrale-Services waren Heiko Lemke und Franziska Richter dabei. Ob mit alten oder neuen Kontakten – in München stand der individuelle Austausch und sich miteinander zu vernetzen ganz oben auf der Tagesordnung. Es war ein erfolgreicher Tag voller spannender Workshops, inspirierender Gespräche und wertvoller Begegnungen.

Franziska Richter



Die Landesgruppen Zentrale-Services und Bayern vereint beim BBB-Verbandsdag in München;

v.l.n.r. Wolfgang Franz, Franziska Richter, Heiko Lemke (Foto: BBB / Andreas Gebert)



70 Jahre
Solidarität,
Engagement und
Zusammenhalt

www.vbba.de

Spendenaktion auf dem BGT

Eine positive Bilanz lässt sich auch für den guten Zweck ziehen: Mehr als 5.100 Euro Erlöse bringt der Losverkauf aus einer Tombola, der demnächst als Spende an die Deutsche Kinderkrebshilfe übergeben wird. Den Hauptpreis, ein Apple iPad Air, das vom Partner dbb vorsorgewerk + vorteilswelt zur Verfügung gestellt wird, gewinnt Karin Schneider. Weitere wertvolle Sach- und Wertgutscheine kommen von den Kooperationspartnern BBBank, DBV, Debeka, Hansefit, dem Werbemittelpartner Jatolu, unserer „Hausdruckerei“ sprenger druck sowie den Partnerhotels Esperanto und NH. Kulinarische, regionale Genusspakete haben die Landesgruppen mit in die Tombola gebracht.



Wer im Nachgang noch Gutes tun und spenden möchte:

Stiftung Deutsche Krebshilfe

Kreissparkasse Köln

IBAN: DE65 3705 0299 0000 9191 91

Verwendungszweck: AK 49010329

► Die Spendenaktion läuft noch bis zum 31.10.2026



Vor Ort
gemeinsam für Sie da!

www.vbba.de

vbba Senioren

Treffen der Landes-seniorenvertreter in Fulda

Die schöne Barockstadt Fulda zeigte sich zur jährlichen Tagung der vbba Seniorenvertretung bei strahlendem Sonnenschein. Die Bundesvorsitzende Doris Braun begrüßte die Landesseniorenvertreterinnen und -Vertreter vom 28. bis 30. Mai.

Vor der Tagung nahmen die Seniorenvertreterinnen und -Vertreter an der Abschlussveranstaltung des Bundesgewerkschaftstages 2026 der vbba teil. Dieser stand unter dem Motto „zusammen. sozial. stark.“. In seiner programmatischen Rede zeigte der neu gewählte Bundesvorsitzende **Christian Löschner** die neue Struktur der vbba auf, die nun als eingetragener Verein agiert und von einem vierköpfigen Vorstand geführt wird. Dabei wies er auf die Herausforderungen einer Fachgewerkschaft in einer sich rasant ändernden Gesellschaft hin. In beeindruckender Weise wurde des ehemaligen Vorsitzenden der vbba, **Waldemar Dombrowski**, gedacht und dieser posthum zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Dessen Kinder nahmen die Auszeichnung sichtbar bewegt entgegen. Als weitere Ehrengäste sprachen **Volker Geyer**, Bundesvorsitzender des dbb beamtenbund und tarifunion, **Christina Ramb**, alternierende Verwaltungsratsvorsitzende der BA, und **Daniel Terzenbach**, Vorstand Regionen der BA, Grußworte und betonten die Bedeutung der vbba als Ansprechpartner der BA.

Auf der anschließenden Fachtagung der Landesseniorenvertreter informierte die Bundesseniorenvorsitzende, **Doris Braun**, über den Bundesgewerkschaftstag und die vorgeschaltete Bundeshauptversammlung. Dabei ging sie besonders auf die Hintergründe der Umfirmierung zum „eingetragenen Verein“ mit der notwendigen Satzungsänderung sowie der neuen Vorstandsriege ein. Des Weiteren stellte sie die Aktivitäten des Bundesseniorenvorstandes im letzten Jahr vor. Bei der auf dem



(Bild: Doris Braun)

Bundesgewerkschaftstag beschlossenen Erhöhung der Mitgliedsbeiträge der Beamten von monatlich 9 Euro auf 11 Euro ab Januar 2027 konnte erreicht werden, dass die Pensionäre/Rentner einen geringeren Beitrag von künftig nur 10 Euro im Monat entrichten müssen. Nach Informationen zur besseren internen Berücksichtigung der ehrenamtlichen Tätigkeit sowie dem Bereich der Beihilfe und der Planung neuer Seniorenseminare standen die turnusmäßigen Neuwahlen des Vorstandes an. Hier wurde der bisherige Vorstand mit **Doris Braun** als Vorsitzende und die beiden Stellvertreter **Helga Duhme-Lübke** und **Wolfgang Franz** einstimmig wiedergewählt.

Vor einiger Zeit kam die Idee auf, aus allen Regionen Deutschlands überlieferte traditionelle und bewährte Kochrezepte in einem kleinen, lustigen Büchlein zusammenzufassen und damit die Vielfalt der Regionen abzubilden. Bunt und vielfältig wie die vbba war das Ergebnis. Doris Braun konnte den Kolleginnen und Kollegen die ersten Exemplare des Kochbuchs „Erinnerungen, die man schmecken kann“ zum Nachkochen mitgeben.

Wolfgang Franz

Aktuelle Themen und lebendiger Austausch beim vbba-Seniorenseminar in Fulda

Drei Tage voller Informationen, anregender Diskussionen und persönlicher Begegnungen: vom 1. bis 3. Juli 2026 trafen sich Seniorinnen und Senioren der vbba in Fulda zum diesjährigen Seniorenseminar. Im Mittelpunkt standen Themen, die für Menschen im Ruhestand von wachsender Bedeutung sind – von seniorenrechtlichem Wohnen über Erb- und Schenkungsrecht bis hin zu den Chancen und Risiken der Künstlichen Intelligenz.

Nach der Begrüßung durch die Seminarleiter **Wolfgang Franz**, stellvertretender Bundesseniorenvorsitzender **Arnulf Redeker**, Landesvorsitzender der Seniorenvertretung SAT, bot sich den Teilnehmenden zunächst Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Austausch ihrer Erwartungen an die Veranstaltung. Schnell wurde deutlich, dass das Interesse an aktuellen seniorenpolitischen und gesellschaftlichen Fragestellungen groß war.

Den Auftakt machte das Thema „Seniorenrechtliches Wohnen“. **Melanie Heussner** und **Vanessa Fricke** von der Hessischen Fachstelle für Wohnberatung zeigten praxisnah auf, wie Wohnungen und Häuser an veränderte Lebenssituationen angepasst werden können. Ob Barrierefreiheit, Sicherheit oder technische Unterstützung im Alltag – die vorgestellten Beispiele machten deutlich, wie bereits kleine Veränderungen dazu beitragen können, die Selbstständigkeit bis ins hohe Alter zu erhalten. Die zahlreichen Fragen aus dem Teilnehmerkreis belegten den hohen Informationsbedarf.

Zum Abschluss des Tages konnten die Teilnehmer im Rahmen einer Stadtführung das barocke Fulda erkunden und einen Eindruck von der durch die Fürstbischöfe geprägte mittelalterliche Altstadt sowie dem Dom gewinnen. Nicht weniger lebhaft verlief der zweite Seminartag. Rechtsanwalt **Nils Michael Becker** führte zunächst verständlich

durch die oftmals komplexen Regelungen des Erb- und Schenkungsrechts. Anhand anschaulicher Beispiele erläuterte er Gestaltungsmöglichkeiten und wies zugleich auf typische Fehler hin, die sich mit einer rechtzeitigen Planung vermeiden lassen. Gerade die Verbindung von rechtlichem Fachwissen und praktischen Erfahrungen machte den Vortrag für die Teilnehmenden besonders wertvoll.

Am Nachmittag richtete sich der Blick auf eines der beherrschenden Zukunftsthemen unserer Zeit: Künstliche Intelligenz und digitale Kommunikation. Becker erklärte nicht nur die Grundlagen moderner KI-Anwendungen, sondern zeigte ebenso die Schattenseiten der digitalen Welt auf. Betrugsmaschinen mit gefälschten Nachrichten, manipulierten Internetseiten oder täuschend echt wirkenden Chatbots entwickeln sich rasant und stellen insbesondere ältere Menschen vor neue Herausforderungen. Gleichzeitig wurde deutlich, dass Künstliche Intelligenz auch zahlreiche Chancen eröffnet – etwa bei der Informationsbeschaffung oder als Unterstützung im Alltag. Die intensive Diskussion und die Vielzahl der Nachfragen führten dazu, dass das Thema am dritten Seminartag vertieft wurde.

Zum Abschluss informierten **Wolfgang Franz** und **Arnulf Redeker** über die Arbeit der Seniorenvertretung der vbba. Sie berichteten über aktuelle seniorenpolitische Entwicklungen sowie die vielfältigen Aktivitäten der Bundesseniorenvertretung innerhalb der vbba und des dbb. Deutlich wurde dabei, dass die Interessenvertretung den Mitgliedern auch nach dem aktiven Berufsleben ein verlässlicher Ansprechpartner bleibt. In der abschließenden Auswertung zogen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein durchweg positives Fazit. Besonders gelobt wurden die Aktualität der Themen, die hohe Fachkompetenz der Referierenden und der offene Erfahrungsaustausch innerhalb der Gruppe.



*Eine alte Stadt, aber topaktuelle Themen:
Die Teilnehmenden des Seniorenseminars in Fulda.*

(Bild: Arnulf Redeker)

Das Seminar zeigte einmal mehr, wie wichtig persönliche Begegnungen und fundierte Informationen sind, um den Herausforderungen einer sich wandelnden Gesellschaft mit Wissen, Selbstvertrauen und Zuversicht begegnen zu können.

Wolfgang Franz

Senioren Aktuell · Juni 2026

Das ist der wiedergewählte Vorstand der Seniorenvertretung

Bei unserer - auf den Bundesgewerkschaftstag (BGT) direkt im Anschluss folgenden - Seniorentagung 2026 in Fulda wurden nicht nur die Beschlüsse des BGT und unsere Arbeiten für unsere Seniorinnen und Senioren das Jahr über besprochen, sondern es standen auch Wahlen zum Vorstand der Seniorenvertretung (wie alle 4 Jahre) an. Die bisherigen Vorstandsmitglieder haben sich wieder zur Wahl gestellt und wurden auch einstimmig durch die Landesseniorenvertreterinnen und Landeseniorenvertreter wieder gewählt.



Doris Braun
Vorsitzende



Helga Duhme-Lübke
Stellvertreterin



Wolfgang Franz
Stellvertreter

VORANKÜNDIGUNG:

**Digitales Seminar
am 18.11.2026,
15.30 Uhr - 17.30 Uhr**



Wir konnten Herrn **Oliver Krzymanek** vom dbb als Referent zum Thema „**Pflege – ein unterschätztes Thema**“ (mit Leistungsüberblick, Tipps und Tricks) gewinnen und wollen Ihnen am 18.11.2026 zwischen 15.30 Uhr und 17.30 Uhr die Möglichkeit geben, sich digital bei uns aufzuschalten.



**Bei Interesse, bitte per Mail über die Bundesgeschäftsstelle
(info@vbba.de) anmelden!**

 **vbba**
Seniorenvertretung

Rentenanpassung beschlossen

Auszug aus AiR 6/2026



Geld: Nun ist sie endlich beschlossen: Die Rentenanpassung! (Bild: pixabay)

Die Rentenerhöhung tritt zum 1. Juli 2026 in Kraft. Das Bundeskabinett hat am 29. April 2026 die „Rentenbestimmungsverordnung 2026“ beschlossen. Nach Zustimmung des Bundesrates steigen die gesetzlichen Renten zum 1. Juli 2026 um 4,24 Prozent. Davon profitieren rund 21 Millionen Rentnerinnen und Rentner in Deutschland.

Laut der Bundesarbeitsministerin führte die gute Lohnentwicklung zu dieser Erhöhung, da die Rentenhöhe an die Entwicklung der Löhne gekoppelt sei und Rentnerinnen und Rentner so an der allgemeinen Wohlstandsentwicklung teilnehmen. Ihre Aussage: „Ordentliche Renten sind eine Frage der Leistungsgerechtigkeit für Menschen, die ihr Leben lang gearbeitet haben“.

Die Renten steigen auf diese Weise stärker als die für das Jahr 2026 erwartete Inflationsrate in Höhe von 2,1 Prozent. Grundlage der Anpassung ist die Lohnentwicklung, die laut Statistischen Bundesamt im Vorjahr bei 4,25 Prozent lag und die durch die gestiegenen Zusatzbeiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung leicht gedämpft wird.

Der aktuelle Rentenwert steigt von 40,79 Euro auf 42,52 Euro. Für eine Standardrente bei durchschnittlichem Verdienst und 45 Beitragsjahren bedeutet das ein monatliches Plus von 77,85 Euro. Den Rentenkassen entstehen durch die Erhöhung Mehrausgaben in zweistelliger Milliardenhöhe.

KfW-Bank

Die Antragstellung eines Investitionszuschusses für eine **Barrierereduzierung beim altersgerechten Umbauen** ist wieder möglich:



<https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Private/Personen/Bestandsimmobilie/>

Hauptversammlung der dbb bundesseniorenvertretung –

Das Berufsbeamtentum ist ein Vorteil für Deutschland

Auszug aus AiR 5/2026

Bei der in Berlin am 14. März stattfindenden Hauptversammlung waren sich der **dbb-Seniorenchef Horst Günther Klitzing** und der **dbb-Bundesvorsitzende Volker Geyer** (Bild) einig darüber, dass viele Menschen anscheinend vergessen, was Beamtinnen und Beamte tagtäglich für unser Land tun.

Der Vorsitzende der dbb bundesseniorenvertretung nahm in seiner Rede zu den verbalen Angriffen auf den öffentlichen Dienst Stellung und unterstrich, dass Deutschland mit dem Berufsbeamtentum über einen viel zu oft übersehenen Vorteil verfüge: „Im Vergleich zu anderen Ländern haben wir eine berechenbare Verwaltung, die nachvollziehbare Entscheidungen trifft.“

Des Weiteren merkte er an: „Die Bundesregierung hat zu den Themenbereichen Pflege und Gesundheitswesen, die Seniorinnen und Senioren ja besonders betreffen, bisher keinerlei konkrete Schritte eingeleitet obwohl der dbb und die dbb bundesseniorenvertretung regelmäßig Vorschläge dazu unterbreitet und Gesprächsbereitschaft signalisiert hatten.“

Volker Geyer wiederum hatte über die zahlreichen Vorschläge zu den notwendigen Reformen in den Bereichen Rente, Gesundheit und Pflege gesprochen: Da tauchten immer wieder Forderungen nach Eingriffen in das Beamtenrecht auf. Bei Rufen nach einem „Beamtenstoli“, handele es sich um reinen Populismus. Aber Beamtenbashing kommt einfach gut an“, meinte er und verwies darauf, dass die derzeitige Beamtenbesoldung laut Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts nicht amtsangemessen sei. Er versprach: „Die Rentenkommission wird Vorschläge präsentieren, die uns nicht gefallen werden. Wir werden uns dem entgegenstellen. Faktenbasiert und fundiert sprachfähig.“



Volker Geyer

(Bild: dbb)

vbba Senioren Vertretung

Senioren Aktuell · August 2026

Generationengerechtigkeit

Auszug aus AiR 7/8 2026

Die demografische Entwicklung in Deutschland verursacht Verwerfungen, die sozialen Sicherungssysteme sind reformbedürftig, der soziale Kitt zwischen den Generationen bröckelt. Was muss passieren? Bei einer Diskussion mit Milanie Kreutz, Vorsitzende der dbb frauen und Matthäus Fandreyweski, Vorsitzender der dbb jugend, gab **Horst Günther Klitzing**, Vorsitzender der dbb-Seniorenvertretung folgende (auszugsweise) Statements ab:



Generationengerechtigkeit hat weniger mit Fairness und Gerechtigkeit, sondern vielmehr mit politischer Weitsicht zu tun. Im Sinne einer pluralistischen Gesellschaft sollte die Politik Entscheidungen treffen, die allen Generationen gerecht werden und ihnen die Bedingungen ermöglichen, die ihnen zustehen.

Horst Günther Klitzing, Vorsitzender der dbb seniorenvertretung

(Bild: dbb)



Gemeinsam Brücken bauen – die neueste Ausgabe von AiR befasst sich mit Generationengerechtigkeit.

(Bild: KI generiert)

Ob die dann immer als gerecht empfunden werden, steht auf einem anderen Blatt. Auch Altersdiskriminierung ist im Artikel 3 des Grundgesetzes bislang nicht enthalten, und damit ist unsere Gesellschaft noch nicht 100 Prozent generationengerecht aufgestellt.

Auf die Frage, ob der Generationenvertrag, der die Lebensrealität über Jahrzehnte bestimmt hat, aus dem Takt gerät, antwortete er, dass der Begriff des Generationenvertrags, also der seit 1957 unausgesprochene solidarische Vertrag zwischen der Beitragszahlenden und der Rentenempfangenden, heute nicht mehr als eine leere Floskel sei. Die Voraussetzungen, unter der er einst gedacht war, seien heute nicht mehr erfüllt.

Inwiefern auch **Gewerkschaften** zur nachhaltigen Fortentwicklung der Gesellschaft beitragen, erläuterte er, dass den Gewerkschaften eine wichtige Rolle zukommt. Historisch betrachtet haben Gewerkschaften immer dann gepunktet, wenn sie etwas für die Beschäftigten erreicht haben. Auch unter Konzentration auf diese Kernaufgabe kämpfen sie immer auch für die ganze Gesellschaft, weil ihre Mitglieder in Gesellschaft und Generationen verwurzelt sind. Und der dbb organisiert mit den Beschäftigten des öffentlichen Dienstes ein Spiegelbild der Gesellschaft. Es gilt also, nicht an der Politik zu verzweifeln, sondern zu handeln und dazu beizutragen, Politik besser zu machen. Mit Blick auf die staatliche Verantwortung für Chancengleichheit gab er zu bedenken, dass er sich der hohen finanziellen Belastung bewusst sei, die die junge Generation heute und künftig trägt. Chancengleichheit vergisst aber gerne, dass es früher für viele junge Menschen nicht anders war, und verklärt die Vergangenheit betrachten. Aber auch vor 60 Jahren konnten viele Menschen nie in den Urlaub fahren oder früh ein Eigenheim erwerben. Lediglich die Relationen haben sich verschoben, denn Wohnungsnot, hohe Mieten und Lebenshaltungskosten treffen viele Seniorinnen und Senioren genauso hart wie die jüngere Generation.

Um zu verhindern, dass sich die **Debatte um Generationengerechtigkeit** auf die Konkurrenz zwischen Alt und Jung verengt, muss sich die Politik über kurz oder lang zu einer Transformation durchringen, die sich auch von Legislaturperioden löst. Dies wird nur mit Expertise

und Fachverstand funktionieren. Die jüngsten Reformvorhaben der Bundesregierung sind diesbezüglich weder der Weisheit letzter Schluss noch nachhaltig. **Was müsste sich also in den kommenden 20 Jahren verändern? Für Klitzing ist ein wichtiger Gradmesser das Vertrauen in die Institutionen und die Bereitschaft der Menschen, sich einzubringen.** Für den Erhalt der Demokratie und für mehr Teilhabe wäre es wünschenswert, dass sich wieder mehr Menschen in Organisationen wie Gewerkschaften engagieren. So könne sich auch die Gesellschaft wieder positiver entwickeln.

Hinweise zu aktuellen Themen

Die **private Altersvorsorge mit der früheren „Riesterrente“** steht aktuell im Fokus der Politik. Was es mit der geplanten Änderung ab 2027 auf sich hat, beleuchtet der umfangreiche Artikel von Biallo.

Die **Schufa** ist für viele ein Buch mit sieben Siegeln. Doch entscheiden ihre Bewertungen (Scores) häufig über **Bonität bei Krediten oder Internetverträgen** etc. Wie sich dieses Scoring gestaltet und, was künftig transparenter werden soll, ist in einem weiteren Biallo-Artikel nachzulesen.

Wer öfter im **Internet bestellt und den Kauf dann rückgängig machen will**, kann sich über eine Rechtsänderung ab 19.06.2026 freuen. Demnach müssen Internetanbieter einen deutlich sichtbaren Widerrufsbutton auf ihren Webseiten anbringen. Dieser erleichtert dann den Widerruf des Kaufs.

Aktuelle Informationen direkt aufs Handy

WhatsApp-Kanal der vbba

Damit sind Sie immer aktuell informiert.

So können Sie den vbba-Kanal abonnieren:

► QR-Code scannen



Den Code einfach mit der Kamera des Smartphones scannen und dann auf den erscheinenden Link tippen.

► Nachstehenden Link auf dem Handy öffnen

Unseren vbba-Kanal finden Sie auch über diesen Link:

<https://whatsapp.com/channel/0029VaCsPj33wtb0r1uPy334>



charta der vielfalt

UNTERZEICHNET

Menschen sind nicht gleich – aber ihre Rechte!

Frauen in der BA und in den Jobcentern

Mentale Stärke gezielt fördern

„40 Jahre Frauenvertretung – Generationen im Wandel“

Wie schaffen wir es, auch dann kraftvoll zu bleiben, wenn der Alltag uns fordert? Wenn Anforderungen wachsen, die Zeit knapp ist und wir gleichzeitig im Beruf wie privat vieles tragen?

Genau dieser Frage widmete sich die Veranstaltung der Frauenvertretung der vbba Landesgruppe Sachsen zum Internationalen Frauentag und traf damit einen Nerv.

Im Mittelpunkt standen die sieben Säulen der Resilienz und die Erkenntnis, dass mentale Stärke nichts Abstraktes ist, sondern etwas, das wir Schritt für Schritt entwickeln können. Oft sind es kleine Veränderungen im Denken und Handeln, die den Unterschied machen: innehalten, Prioritäten klären, sich selbst ernst nehmen und Netzwerke bewusst stärken.

Mit viel Gespür und Praxisnähe führte die Referentin Frau Yvonne Müller durch das Thema. Ihre Impulse machten Mut, den eigenen Umgang mit

Belastungen neu zu betrachten und sich selbst dabei nicht aus dem Blick zu verlieren.

Was bleibt, ist mehr als Wissen. Es ist das Gefühl, gestärkt aus der Veranstaltung zu gehen, mit neuen Denkanstößen, mehr Klarheit und der Zuversicht, den Herausforderungen des Alltags mit innerer Stärke begegnen zu können.

Mentale Stärke darf jedoch nicht allein zur individuellen Aufgabe werden. Gute Arbeitsbedingungen, verlässliche Strukturen und Unterstützung im Berufsalltag sind entscheidend. Dafür setzt sich die vbba Frauenvertretung unentwegt ein.

*Diana Arndt
für Eure Frauenvertretung*

Endlich Bildungszeit in Sachsen

„40 Jahre Frauenvertretung – Das Ringen hat sich gelohnt“

Ein Durchbruch: Nach langem Ringen hat der Sächsische Landtag den Weg für die Qualifizierungszeit frei gemacht. Als eines der letzten Bundesländer ohne gesetzlichen Anspruch auf Freistellung für Weiterbildung schließt Sachsen damit zu den anderen Ländern auf.

Dieser Erfolg ist das Ergebnis eines starken gemeinsamen Engagements. Vor allem der Volksantrag hat entscheidenden Druck erzeugt. Mehr als 55.000 Unterschriften haben ein klares Signal gesetzt: Bildungszeit wird gebraucht.

Getragen wurde dieser Prozess von einem breiten Bündnis aus Gewerkschaften, Initiativen und engagierten Verbänden. Auch der sächsische Landesverband der vbba hat sich aktiv eingebracht.

Das Ergebnis ist ein Kompromiss. Statt fünf Tagen Bildungszeit werden künftig drei Tage Qualifizierungszeit möglich sein. Das bleibt hinter den Erwartungen zurück und ist zugleich ein wichtiger Fortschritt: Erstmals wird ein Anspruch auf Weiterbildung gesetzlich verankert.

Gerade aus gleichstellungspolitischer Sicht ist dieser Schritt überfällig. Der sogenannte Gender Training Gap zeigt deutlich: Frauen haben oft schlechtere Chancen auf beruflich relevante Weiterbildung. Sie nehmen zwar teil, aber zu selten an den Angeboten, die wirklich Karrierewege öffnen. Strukturelle Hürden wie Teilzeit, Sorgearbeit oder fehlende Unterstützung im Betrieb wirken hier nach wie vor benachteiligend.¹ Ein gesetzlicher Anspruch auf Freistellung ist deshalb mehr als ein Fortschritt. Er ist ein wichtiger Hebel für mehr Chancengleichheit.

Ab dem 1. Januar 2027 gilt die neue Regelung. Entscheidend wird sein, dass sie im Arbeitsalltag tatsächlich genutzt werden kann.

Dieser Durchbruch zeigt, was gemeinsames Handeln bewirken kann. Jetzt gilt es, weiter kritisch dranzubleiben.



Von rechts: Diana Arndt (vbba Frauenvertretung Sachsen), Daniela Kolbe (Vorsitzende DGB Sachsen) und Henning Homann (MdL Sachsen) nach dem Beschluss zur Einführung der Qualifizierungszeit im Sächsischen Landtag.

(Bild von privat – Rechte freigegeben)

*Diana Arndt
für Eure Frauenvertretung*

¹ Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut (WSI): Und es gibt ihn doch! Der Gender Training Gap bei betrieblichen Weiterbildungen, WSI Report Nr. 101, 2025, https://www.wsi.de/fpdf/HBS-009080/p_wsi_report_101_2025.pdf

Wer über Fachkräfteförderung spricht, muss auch über die Wechseljahre sprechen

„40 Jahre Frauenvertretung – Generationen im Wandel“

Ein persönlicher Beitrag aus Sicht einer Frauenvertretung

Im Oktober vergangenen Jahres durfte ich im Jobcenter Dresden einen Vortrag zum Thema „Wechseljahre am Arbeitsplatz“ organisieren. Ehrlich gesagt wusste ich nicht, was mich an diesem Nachmittag erwarten würde. Anlass war der Welt-Menopause-Tag, der **jedes** Jahr am 18. Oktober dazu aufruft, über eine Lebensphase zu sprechen, die noch immer viel zu oft tabuisiert wird. Ich war gespannt, wie das Angebot angenommen werden würde.

Heute weiß ich: Das Interesse war deutlich größer, als ich erwartet hatte.

Nicht nur viele Kolleginnen nahmen teil. Auch Kollegen und Führungskräfte besuchten den Vortrag. Das hat mich besonders gefreut. Denn die Wechseljahre betreffen zwar Frauen unmittelbar. Ein verständnisvoller und offener Umgang damit gelingt jedoch nur **gemeinsam**.

Was mich an diesem Nachmittag am meisten bewegt hat, war etwas ganz anderes.

Der Vortrag hat Wissen vermittelt. Und dieses Wissen hat bei einigen Teilnehmerinnen dazu geführt, die eigenen Veränderungen erstmals in einen Zusammenhang zu bringen. Für mich war das ein eindrucksvoller Moment. Er hat mir gezeigt, wie wenig wir über die Wechseljahre wissen und wie selten sie auch im beruflichen Kontext thematisiert werden.

Seit diesem Tag bin ich überzeugt: Nicht die Wechseljahre sind das eigentliche Tabu. Das Tabu ist, dass wir so selten darüber sprechen.

Die MenoSupport Studie bestätigt, was viele Frauen erleben

Dass dieser Eindruck kein Einzelfall ist, zeigt die erste deutsche **MenoSupport¹ Studie** der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin. **Erstmals liegen für Deutschland wissenschaftliche Erkenntnisse darüber vor, wie sich die Wechseljahre auf den Berufsalltag auswirken und welche Unterstützung sich betroffene Frauen am Arbeitsplatz wünschen.**

Besonders nachdenklich stimmt mich ein Ergebnis: Fast jede fünfte Frau über 55 Jahre denkt aufgrund ihrer Beschwerden über einen vorzeitigen Ausstieg aus dem Berufsleben nach. Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels können wir es uns nicht leisten, auf die Erfahrung und Kompetenz dieser Frauen zu verzichten.

Zu den häufigsten Beschwerden gehören Schlafstörungen, Erschöpfung, Konzentrations- und Gedächtnisprobleme, Hitzewallungen, Stimmungsschwankungen sowie Gelenk und Muskelschmerzen. Was von außen oft nicht sichtbar ist, kann den Berufsalltag erheblich erschweren. Gleichzeitig erlebt jede Frau die Wechseljahre anders. Während einige kaum Beschwerden haben, sind andere über Jahre hinweg stark belastet.

Mich hat jedoch vor allem eine andere Erkenntnis der Studie beeindruckt.

Die Frauen wünschen sich keine Sonderbehandlung. Sie wünschen sich Verständnis. Mehr als drei Viertel der Befragten wünschen sich sensibilisierte Führungskräfte und eine offene Gesprächskultur am Arbeitsplatz. Wissen und Aufklärung werden von vielen Frauen als die wichtigste Unterstützung genannt.

Mehr Wissen. Mehr Verständnis. Mehr Unterstützung.

Der Vortrag hat mir aber noch etwas anderes gezeigt. Das Thema Wechseljahre polarisiert. Während viele Frauen dankbar waren, dass endlich offen darüber gesprochen wurde, sehen andere eine stärkere Thematisierung im Arbeitsleben kritisch. Auch diese Haltung verdient Respekt. Niemand sollte das Gefühl haben, sich erklären zu müssen.



Es geht nicht darum, über die Wechseljahre sprechen zu müssen. Es geht darum, dass Frauen die Unterstützung erhalten, die sie in dieser Lebensphase brauchen. Dafür sind Wissen und Verständnis die wichtigste Grundlage.

Mitten im Berufsleben

Die Wechseljahre beginnen nicht am Ende des Berufslebens. Sie beginnen mitten darin.

Es sind erfahrene Beschäftigte, die diese Lebensphase erleben. Frauen, die Verantwortung übernehmen, Wissen weitergeben und Veränderungen mitgestalten. Sie verfügen über einen Erfahrungsschatz, auf den unsere Dienststellen jeden Tag angewiesen sind.

Gerade deshalb dürfen wir die Wechseljahre nicht als privates Randthema betrachten.

Sie sind auch ein Thema der Arbeitswelt.

- Ein Thema gesunder Arbeit.
- Ein Thema guter Führung.
- Ein Thema der Personalentwicklung.
- Und ein Thema moderner Interessenvertretung.

Wer erfahrene Beschäftigte halten möchte, darf die Wechseljahre nicht ausblenden.

Was wir tun können

Die gute Nachricht ist: Es braucht häufig keine großen Programme.

- Es braucht Wissen.
- Es braucht Verständnis.
- Es braucht Führungskräfte, die zuhören.

Es braucht Kolleginnen und Kollegen, die wissen, dass hinter einer schlaflosen Nacht, einer Hitzewallung oder nachlassender Konzentration nicht mangelnde Motivation steckt, sondern häufig eine ganz natürliche körperliche Veränderung.

Informationsveranstaltungen, sensibilisierte Führungskräfte, Angebote im Betrieblichen Gesundheitsmanagement und individuelle Lösungen im Arbeitsalltag können bereits viel bewirken.

Verständnis kostet nichts.

Für betroffene Frauen kann es jedoch einen entscheidenden Unterschied machen.

Mein Fazit

Der Vortrag im Jobcenter Dresden hat mir gezeigt, wie groß der Bedarf an Information und Austausch ist. Er hat aber auch gezeigt, wie viel Offenheit entstehen kann, wenn wir den Mut haben, ein Tabu anzusprechen.

Ich wünsche mir eine Arbeitswelt, in der Frauen selbst entscheiden können, wie offen sie mit den Wechseljahren umgehen möchten. Eine Arbeitswelt, in der Wissen Vorurteile ersetzt, Verständnis selbstverständlich ist und Unterstützung dort ankommt, wo sie gebraucht wird.

Denn die Wechseljahre nehmen Frauen weder ihre Kompetenz noch ihre Erfahrung. Sie verändern lediglich einen Lebensabschnitt.



Für mich steht deshalb fest: Wer sich als Gewerkschaft für gesunde Arbeit, gute Führung und den Erhalt erfahrener Beschäftigter einsetzt, kommt an den Wechseljahren nicht vorbei.

Diana Arndt

(Frauenvertretung der Landesgruppe Sachsen und Gleichstellungsbeauftragte im Jobcenter Dresden)

¹ <https://blog.hwr-berlin.de/menosupport/ergebnisse/>

Summer Days 2026 der CESI

„40 Jahre Frauenvertretung und auch auf EU-Ebene vertreten“

Zum zweiten Mal konnte die Bundesvorsitzende der vbba-FV, Kerstin Adjalian, an den Summer Days 2026 der CESI teilnehmen. Diese fanden bei hochsommerlichen, im wahrsten Sinne des Wortes, Temperaturen um die 35 Grad, am 25. Juni 2026 im „Bouche a oreille“ (Mund zu Mund Propaganda) in Brüssel statt. Sie standen unter dem Motto „Gemeinsam für hochwertige Arbeitsplätze in Europa“. Trotz der außergewöhnlichen Hitze, die Klimaanlage des Tagungsraumes schaffte es definitiv nicht, wurde in Panels und Workshops intensiv diskutiert. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie aus dem europäischen Grundsatz „Schaffen von hochwertiger Arbeit“ konkrete gesetzliche Regelungen für hochwertige Arbeitsplätze werden können. Ziel hierbei ist es, die Qualität von Arbeitsplätzen in Europa nachhaltig zu stärken und das soziale Europa weiterzuentwickeln. Die Teilnehmenden kamen aus Politik, Verwaltung und Wissenschaft sowie von den Sozial- und Tarifpartnerinnen und -partnern. Selbstverständlich war die Bundesagentur für Arbeit mit Janice Schmidt-Altmeier, Leiterin des Europabüros der BA in Brüssel und Vertreterin des Europäischen Netzwerkes der Arbeitsverwaltungen, vertreten. Sie hielt einen sehr interessanten Workshop ab. Das Interesse der Teilnehmenden an ihrem Workshop zur Job-to-Job-Vermittlung in Deutschland war sehr groß. Es kamen von den Partnergewerkschaften aus ganz Europa viele Fragen. Janice Schmidt Altmeier stand Rede und Antwort. Die vbba war mit der Vorsitzenden der vbba-Frauenvertretung vertreten. Bei einigen Fragen konnte sie die Referenten mit Erfahrungen aus der Praxis unterstützen. Für uns sind der europäische Austausch und die Vernetzung mit den Sozialpartnerinnen und -partnern wichtige Bausteine, um Entwicklungen frühzeitig aufzugreifen und die Interessen der Beschäftigten aktiv einzubringen. Ein leckeres gemeinsames BBQ rundete die Tage ab und bot zahlreiche Gelegenheiten für Gespräche und zum Knüpfen von neuen Kontakten in einer wunderschönen Location in Brüssel.

*Kerstin Adjalian
für Eure Frauenvertretung*



Janice Schmidt-Altmeier mit Kerstin Adjalian
während der CESI SUMMER DAYS 2026

(Bild von privat – Rechte freigegeben)

ABO-ABBESTELLUNG

- > Sie möchten der Umwelt einen Gefallen tun und Papier sparen?
- > Sie möchten früher informiert sein?
- > Sie lesen unser Magazin sowieso bereits digital?



Dann bestellen Sie das Magazin in Papierform ganz einfach ab: Nutzen Sie dafür unsere Änderungsmitteilung unter www.vbba.de.



vbba Jugend

Update kompakt · Ausgabe Mai bis Juli 2026

Die Monate Mai und Juni standen für die vbba jugend im Zeichen von Übergabe, Neustart und mehr Sichtbarkeit. Diese Ausgabe zeigt kompakt, was im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit passiert ist und was als Nächstes ansteht.

IN DIESER AUSGABE

- 1 iPad's für Nachwuchskräfte
- 2 BHJV und BJGT mit Wahl der neuen BJL
- 3 BuHaVo und BGT in Fulda
- 4 Ausblick HDBA Begrüßung am 08.09.

Neue BJL gewählt



Im Rahmen der BHJV und des BJGT vom 28.04. bis 01.05. wurde die neue Bundesjugendleitung gewählt. Die neue BJL besteht aus Marco Weber, Ayleen Martin, Celine Chittka und Tom Weber. Tom Weber wurde zum Vorsitzenden gewählt. Auch die Europavertretung wurde neu gewählt.

DANKE an die letzte BJL

Ein besonderer Dank gilt für den letzten BJL rund um Chris Heldt, Melissa Luck, Mareen Timm und Tom Weber. Ihre Arbeit, ihre Zeit und ihr Einsatz haben die vbba jugend geprägt und wichtige Grundlagen für die jetzige Arbeit geschaffen.



Unser Ziel bleibt:

Die vbba jugend soll stärker zusammenwachsen, sichtbarer werden und junge Mitglieder aktiv ansprechen.

Aus der HJAV

Die HJAV hat sich in ihrer letzten Sitzung mit aktuellen Entwicklungen in der Ausbildung und im dualen Studium bei der Bundesagentur für Arbeit beschäftigt. Hier die wichtigsten Informationen für euch:

IPADS FÜR NEUE NACHWUCHSKRÄFTE



Ab September erhalten alle neuen Auszubildenden und dual Studierenden ein iPad der neuesten Generation inklusive Apple Pencil.



Ein weiterer Schritt in Richtung modernes und digitales Lernen!

DAS WICHTIGSTE IM ÜBERBLICK:

Die Nutzungsdauer beträgt vier Jahre, wobei eine private Nutzung ausdrücklich möglich ist. Nach Ablauf der vier Jahre ist ein kostenloser Verbleib vorgesehen. Sollte die Ausbildung vorzeitig enden, ist eine Rückgabe erforderlich. Die Nutzung der Apple Apps wie Pages und Notizen ist möglich; ein zusätzliches Microsoft Office Paket wird nicht zur Verfügung gestellt. Neue Gerätegenerationen werden voraussichtlich alle zwei Jahre eingeführt.



ERGEBNISSE DER ABSCHLUSSPRÜFUNGEN



Die Ergebnisse der diesjährigen Abschlussprüfungen sind bundesweit deutlich schlechter ausgefallen als in den Vorjahren.

Die Ergebnisse sind ungewöhnlich!

- ▶ Viele Prüflinge haben die Prüfungen nicht bestanden.
- ▶ Besonders in Nordrhein-Westfalen gab es eine erhöhte Zahl nicht bestandener schriftlicher Prüfungen.
- ▶ Das Ergebnis ist ungewöhnlich und erschreckend im Vergleich zu den Vorjahren.
- ▶ Die HJAV-Fraktion der **vbba** wird die Entwicklung aufmerksam begleiten und sich weiterhin für gute Ausbildungsbedingungen einsetzen.

AUSBILDUNGSPLAN WIRD ÜBERARBEITET

- ▶ Der Ausbildungsplan wird überarbeitet und an aktive Anforderungen angepasst.
- ▶ Die HJAV begleitet diesen Prozess und bringt die Perspektive der Nachwuchskräfte ein.

Die HJAV-Fraktion der **vbba** setzt sich weiterhin dafür ein, die Interessen aller Auszubildenden und Studierenden zu vertreten und die Ausbildung in der BA aktiv mitzugestalten.

GEMEINSAM FÜR EINE STARKE AUSBILDUNG!

Bericht **Mai bis Juli**

Öffentlichkeitsarbeit, Termine und Eindrücke aus dem Mai und Juni.

28.04. bis 01.05.

BHJV und BJGT: Neustart der Jugend

Die vbba jugend hat den Neustart der BJL kommunikativ begleitet. Neben der Wahl der neuen Bundesjugendleitung stand auch die Wahl der Europavertretung im Fokus. Für die Öffentlichkeitsarbeit war das der Startpunkt für einen klaren, gemeinsamen Auftritt.

26.05. bis 29.05.

BuHaVo und BGT

In Fulda stellte die vbba unter dem Motto zusammen. sozial. stark. wichtige Weichen für die Zukunft. Für die vbba jugend war der Bundesgewerkschaftstage eine gute Gelegenheit, junge Perspektiven sichtbar zu halten, Gespräche zu führen und die Verbindung zur Gesamtorganisation zu stärken. Dem neu gewählten Bundesvorstand wünschen wir viel Erfolg, eine glückliche Hand für die kommenden Aufgaben und eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der vbba jugend.

08.06.

Parlamentarisches Sommerfest

Beim Sommerfest der dbb jugend in Berlin wurde das 70-jährige Bestehen gefeiert. Die Botschaft passte gut zu unserer Arbeit: Der öffentliche Dienst dient junge Menschen. Für uns war das ein wichtiger Austausch im jugendpolitischen Netzwerk.

Europavertretung

Emily Moro

Mit Emily Moro hat die vbba jugend eine Stimme für junge Perspektiven in Europa. Im Rahmen der Wahlen wurde sie zur Europavertretung gewählt. Sie bringt Themen ein, vernetzt sich mit anderen jungen Menschen und macht europäische Perspektiven für die vbba jugend sichtbar.



Ausblick: **HdBA**

Am 08.09.2026 ist die Begrüßung der neuen Studierenden an der HdBA Mannheim und Schwerin geplant.

08.09.2026

Workshop an der HdBA

Geplant ist ein Workshop zur Gewerkschafts- und Gremienarbeit. Dafür suchen wir je Standort etwa 6 bis 8 Mitglieder, die vor Ort unterstützen, mit den Studierenden ins Gespräch kommen und die vbba jugend sichtbar machen.

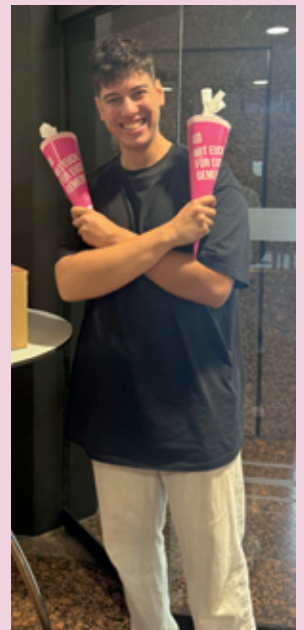
Mannheim · Schwerin · 6 bis 8 Mitglieder je Standort

Reisekosten, Übernachtungskosten und Verpflegung können durch die vbba jugend übernommen werden, sofern sie benötigt werden. Bitte vor einer Hotelbuchung Rücksprache halten. Sonderurlaub kann für den Tag des Workshops sowie den Tag danach beantragt werden.

ANGABEN FÜR DIE RÜCKMELDUNG

Benötigte Daten

- Name und Vorname
- geschäftliche E-Mail-Adresse
- private E-Mail-Adresse
- Telefonnummer geschäftlich
- Handynummer
- T-Shirt Größe XS bis XL
- Anreise mit Auto, Bus oder Bahn
- Transport von Werbemitteln möglich



Mitmachen und sichtbar werden



Wer teilnehmen möchte, kann sich direkt melden. Den weiteren Ablauf besprechen wir anschließend intern mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Kontakt: jugend@vbba.de

zusammen. sozial. stark.



Neue Satzung, neuer Bundesvorstand und klare Zukunftssignale für die vbba.

Berlin Süd

Großes Kino für PV der AA Berlin Süd: vbba steht mit Rat und Tat zur Seite



Yvonne Brederick und Miriam Henning betreuen den vbba-Stand. (Foto: Caterina Brügger)

Einmal mehr findet die Personalversammlung der Agentur für Arbeit Berlin Süd im großen Saal vom UCI Kino in den Neukölln Arcaden statt – und einmal mehr begleitet die vbba die Veranstaltung mit einem Informationsstand im Kino-Foyer.

Ein offenes Ohr für Fragen und Wünsche finden die Beschäftigten bei Yvonne Brederick und Miriam Henning, die die Standbetreuung übernommen haben. Doch es sind auch Sorgen und Nöte, die mehr denn je an die Gewerkschafterinnen herangetragen werden.

Nachgefragt werden auch die Leistungen der vbba: So interessiert sich eine Mitarbeiterin aus der AA Tempelhof-Schöneberg für die Rechtsberatung im Rahmen einer Mitgliedschaft. Yvonne Brederick beantwortet hierzu geduldig alle Fragen. Sie gibt auch Auskunft zur steuerlichen Absetzbarkeit des Gewerkschaftsbeitrags. Dieser gehe zukünftig nicht mehr in der Werbungskostenpauschale unter, sondern werde separat in der Steuererklärung erfasst und berücksichtigt. „Ein großer steuerlicher Vorteil für alle Mitglieder, die sonst nur die Pauschale geltend machen.“

Unabhängig dessen wird am Stand auch auf den sehr moderaten vbba-Mitgliedsbeitrag hingewiesen. Dies liege an den schlanken und somit kostengünstigen Strukturen in der vbba. Zudem habe sich die vbba als Fachgewerkschaft ganz auf die Themen ihrer Zielgruppe, die Beschäftigten der Agenturen und Jobcenter, spezialisiert. In Großgewerkschaften, die zweckmäßig alle Beschäftigten des öffentlichen Dienstes betreuen, würden die Belange der BA-Mitarbeitenden kaum wahrgenommen und daher zum Teil in der Masse „untergehen“.

Bernhard Brügger

vbba-Kandidatinnen im Personalrat vom JC Neukölln: Wahlerfolg für Annabell Walther und Sandra Ostmann



Annabell Walther



Sandra Ostmann

Vertrauensbeweis der Beschäftigten im Jobcenter Neukölln für die vbba-Kandidatinnen: Bei den Neuwahlen zum Personalrat gab es ein klares Votum zugunsten von Annabell Walther und Sandra Ostmann. Annabell Walther vertritt als stellvertretende Personalratsvorsitzende die Interessen der Beamtinnen und Beamten.

„Es ist nicht selbstverständlich, dass Tarifbeschäftigte den Auftrag der verbeamteten Kolleginnen und Kollegen erhalten, diese im Gremium zu vertreten“, würdigt Thorsten Wils, Vorsitzender der örtlichen vbba-Gruppe Berlin Süd das besondere Wahlergebnis. Das Resultat der Neuwahlen spreche für sich. Es unterstreiche zudem die Anerkennung der vbba-Kompetenzen, wenn es um erfolgreiche Personalratsarbeit gehe.

„Annabell Walther und Sandra Ostmann bringen ein breitgefächertes Know-how in den neu formierten Personalrat ein“, so Thorsten Wils. Und die vbba stehe nicht nur als Fachgewerkschaft, sondern auch als eine starke Gemeinschaft fest hinter ihren Personalvertreterinnen und -vertretern.

„Wir freuen uns über diesen starken Vertrauensbeweis unserer Kolleginnen und Kollegen“, so der gemeinsame Tenor von Annabell Walther und Sandra Ostmann zur Wahl. „Mit starkem Engagement wollen wir die Interessen sowohl von Tarifbeschäftigten als auch von Beamtinnen und Beamten schützen.“ Sie haben immer ein offenes Ohr für Fragen, Probleme und Sorgen der JC-Mitarbeitenden.

Eigentlich finden die turnusgemäßen Wahlen zum Personalrat erst im Herbst 2028 statt. Die außerplanmäßigen Neuwahlen für den Personalrat im Jobcenter Neukölln wurden erforderlich, da sich das zuvor gewählte Gremium vorzeitig aufgelöst hat.

Bernhard Brügger

Berlin Süd

vbba zu Gast im traditionsreichen Rathaus Treptow: Beschäftigte auf Personalversammlung sensibilisiert



Die vbba ist mit einem Stand zur PV im Rathaus Treptow präsent.

(Foto: Thorsten Wils)

Im Rathaus Treptow, wo sonst die Bezirksverordneten zusammenkommen, findet erstmals die Personalversammlung des Jobcenters Treptow-Köpenick statt. Zwischen den beiden Eingängen zum historischen Rathaussaal hat sich die vbba mit ihrem Stand positioniert.

Neben nützlichen Werbeartikeln, wie Kulturtasche, Mauspad und Einkaufsbeutel, hat die Landesgruppe Berlin-Brandenburg auch brandheiße Informationen im Gepäck: „Das vbba aktuell mit klaren Statements zur aktuellen Situation der Beschäftigten sowie zu sozialen und politischen Themen liegt zurzeit hoch im Kurs“, stellt Thorsten Wils, Vorsitzender der örtlichen Gruppe Berlin Süd, fest.

Mit der 13. Gesetzesänderung im 21. SGBII-Jahr stehen Veränderungen ins Haus, die erneut komplexe Herausforderungen für die Mitarbeitenden in den Jobcentern mit sich bringen. Es wächst die Erkenntnis, dass nur mit einer starken Gewerkschaft die Interessen der Beschäftigten gewahrt werden. Dass alle Beschäftigten seit Mai 2026 auf ihrer Entgeltabrechnung von einer Anhebung um 2,8 Prozent profitierten, passiere nicht von allein. Denn ohne gewerkschaftliches Engagement hätte es im vergangenen und in diesem Jahr eine Nullrunde gegeben. Neben dem TV-BA betreffe dies übrigens auch den TV-L.

Entsprechend nachvollziehbar ist der Appell im Grußwort von vbba-Landesgruppenvorstandsmitglied Bernhard Brügger an die zahlreich erschienenen Beschäftigten auf der Personalversammlung: „Ohne den persönlichen Einsatz auf Demonstrationen und Warnstreiks – wie vor der BA-Zentrale Nürnberg oder dem Bundesinnenministerium in Berlin Mitte – geht nichts mehr.“ Nur gemeinsam und mit vereinten Kräften seien bessere Arbeitsbedingungen sowie faire Bezahlung zu erstreiten. Der Aufruf verhallt nicht ohne Wirkung, wie Thorsten Wils schon kurze Zeit später in der aktuellen Mitgliederstatistik festgestellt hat.

Bernhard Brügger

PV in Berlin Tempelhof-Schöneberg: vbba-Informationen aus erster Hand

Die Personalversammlung des Jobcenters Berlin Tempelhof Schöneberg fand diesmal in der Urania statt. Zum Glück gab es bei fast 40 Grad Hitze eine Klimaanlage im Versammlungsraum.

Auch diesmal war die vbba mit einem Stand vertreten. Der Stand wurde von den Kollegen Friedrich Glados und Stephan Grammenz betreut. Dem gut platzierten Stand war es zu verdanken, dass viele Mitarbeitende vorbeigekommen sind. Von den interessanten neuen Werbeartikeln waren insbesondere die Kulturtaschen in vbba-Farben heiß begehrt. Es entstanden spannende Gespräche, wobei aufgrund der Veränderungen der jüngsten Zeit viele Unsicherheiten sichtbar geworden sind. „Man sieht, dass sehr verschiedene Anliegen an uns herangetragen werden. Wir werden prüfen, ob wir im Rahmen unserer gewerkschaftlichen Verantwortung oder unserer Mitarbeit in den Gremien zur Lösung beitragen können“, resümierte Friedrich Glados, Kontaktperson der vbba im Jobcenter Berlin Tempelhof-Schöneberg.

In seinem Redebeitrag auf der Personalversammlung erläuterte Friedrich Glados am Beispiel des Streiks, als entscheidendes Momentum zwischen den Verhandlungsrunden, die überragende Bedeutung eines Arbeitskampfes für die Erreichung besserer Arbeitsbedingungen und höherer Gehälter. Die Rechte bei der Streikausübung wurden erläutert und Rückfragen der Teilnehmenden der Personalversammlung spontan beantwortet. Friedrich Glados nimmt Wünsche und Anregungen mit, die er auf dem nächsten Landesgewerkschaftstag thematisieren will.

Final ging er außerdem auf die Ergebnisse der jüngsten Tarifrunde ein, die Ende Mai 2026 auch in den Entgeltabrechnungen der Beschäftigten der BA sichtbar waren. „Nur wenn wir uns aktiv gewerkschaftlich engagieren, können wir unsere Ziele erreichen“, betonte Friedrich Glados.

Friedrich Glados

Friedrich Glados (r.) und Stephan Grammenz betreuen den vbba-Stand in der Urania.

(Foto: Friedrich Glados)



Hannover

Generationenwechsel in der regionalen Gruppe Hannover

Es gibt Veränderung bei uns in Hannover.

Manfred Gaida hat die regionale Gruppe mit Besonnenheit, Herzlichkeit und jeder Menge Humor geprägt. Neben Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen, haben unter ihm Gemeinschaftsaktionen und zahlreiche Streiks stattgefunden. Diese haben stets dazu beigetragen, dass die regionale Gruppe nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ zusammenwächst.

In der vergangenen Mitgliederversammlung am 4. Juni gibt Manfred Gaida den Staffelstab nach über 13 Jahren weiter an Kyra Politz. Insgesamt findet in den Reihen des Vorstandes eine Verjüngung statt: Stellvertreter SGB II ist Stephan Aspridis, Stellvertreter SGB III, Fabian Drubka. Unterstützt werden die drei durch: Manuela Haller, Aykan Atas, Leonie Hinz, Dirk Rentz, Christopher Wolf, Danny Grohmann, Sandra Britz, Johanna Schiffling und Xenia Makarov.

Neben Manfred Gaida haben auch Torsten Müller und Claus Peter Krenz ein Riesen-Dankeschön für die geleistete Arbeit im Vorstand durch die neue Vorsitzende ausgesprochen bekommen. Die regionale Gruppe verliert Knowhow, ein hohes Maß an Engagement und jede Menge Herzlichkeit. Dies gilt es für den neu gewählten Vorstand nun fortzuführen.

Die Neuwahlen des Vorstandes waren nicht das einzige Highlight an diesem Juni-Tag. Die regionale Gruppe hatte Silke Babel (Landesvorsitzende) zu Gast. Exklusiv hat diese vom eine Woche zuvor stattgefundenen Bundes-



*Sie sind bereit für die bevorstehenden Aufgaben:
Der neue Vorstand um die Vorsitzende
Kyra Politz (vorne Mitte).*

(Fotos: Kyra Politz)



*Nach mehr als dreizehn Jahren
als Vorsitzender der örtlichen
Gruppe übergibt Manfred Gaida
nun den Staffelstab an Kyra
Politz – und die übergibt das
Abschiedsgeschenk.*

gewerkschaftstag berichtet. Vor allem die Neuerungen der Vereinsgründung, der eigenen Bundesgeschäftsstelle und die Beitragserhöhungen fanden positive Zustimmung in der Gruppe. Zudem gab sie eine kleine Aussicht auf die kommenden Events in Niedersachsen/Bremen – man munkelt, es wird wohl 2028 wieder ein Niedersachsevent stattfinden.

Für 25 Jahre Mitgliedschaft in der vbba wurden Stefan Scholz-Rode und Jürgen Krause geehrt.

Die Mitgliederversammlung endet mit einem Spargelbuffet für alle. So startet der neue Vorstand, wie der alte geendet ist: mit gemeinsamer Zeit, guten Gesprächen und dem ein oder anderen Glas an leckerem Kaltgetränk.

Kyra Politz

Hof

Feierabendgriller bei hochsommerlichen Temperaturen



*Der Vorsitzende Mario Rabenbauer (links) und sein Stellvertreter
Bernd Küspert (rechts) zeigen vollen Einsatz am Grill.*

Die örtliche Gruppe Hof traf sich Mitte Juni zu einem „Feierabendgriller“ auf der Dachterrasse der Dienststelle Marktrechwitz. Bei Leckereien vom Grill und kühlen Getränken hatten knapp 20 Kolleginnen und Kollegen einen angenehmen Feierabend mit einem interessanten Austausch und guten Gesprächen zwischen aktiven Beschäftigten und unseren Ruhestandskolleginnen und -Kollegen. Auch unsere Bundesvorstandsmitglieder Anja Fischer, Ina Kastner und Uwe Mayer waren mit dabei.



*Die Gruppe der vbba Hof
auf der Dachterrasse der Dienststelle Marktrechwitz.*

(Fotos: Bernd Küspert)

Die Teilnehmer waren sich einig, dass diese Veranstaltung eine Wiederholung verdient hat und so wurde bereits an diesem Abend über Änderungen und Verbesserungen gesprochen. Damit steigt auch schon die Vorfreude auf das nächste Mal. Vielen Dank an alle Helfer für diese tolle Teamleistung und fürs Kommen aus dem ganzen Amtsbezirk.

Mario Rabenbauer

Karlsruhe-Rastatt

Gelungener Auftakt:

Gemeinsam zum Biergartenabend der vbba Karlsruhe-Rastatt am 23.07.

Elf Mitglieder der vbba-Gruppe Karlsruhe-Rastatt folgten der Einladung zu einem gemeinsamen Biergartenbesuch im Braugasthaus „Erste Fracht“ in Karlsruhe. Bei sommerlichen Temperaturen und bester Stimmung wurde ab 16:30 Uhr gemeinsam gelacht, erzählt und sich über viele berufliche und private Themen ausgetauscht. Die letzten Teilnehmerinnen und Teilnehmer verabschiedeten sich erst gegen 20:30 Uhr – ein deutliches Zeichen für einen rundum gelungenen Abend.

Besonders erfreulich war die bunte Mischung der Teilnehmenden. Kolleginnen und Kollegen aus der Familienkasse, den Jobcentern, dem Operativen Service, der Arbeitsvermittlung, der Berufsberatung sowie der Widerspruchsstelle kamen zusammen und nutzten die Gelegenheit, sich bereichsübergreifend kennenzulernen und auszutauschen. Gerade diese persönlichen Begegnungen machen das Miteinander in unserer Gewerkschaft aus.



Ulrike Dietz und Isabel Popp boten mit Ihren Trikots einen amüsanten Gesprächseinstieg. (Bild: Isabel Popp)

Für ein kleines Schmunzeln sorgten die unterschiedlichen Fußballfarben: Gruppenvorsitzende Isabel Popp kam direkt von einer Sitzung des Bezirkspersonalrats Baden-Württemberg in Stuttgart und erschien passend im Trikot des VfB Stuttgart. Ihre Stellvertreterin Ulrike Dietz setzte mit ihrem Outfit in den Farben des Karlsruher SC den badi-schen Kontrapunkt. Die freundschaftliche „Fußball-Rivalität“ bot gleich zu Beginn reichlich Gesprächsstoff.

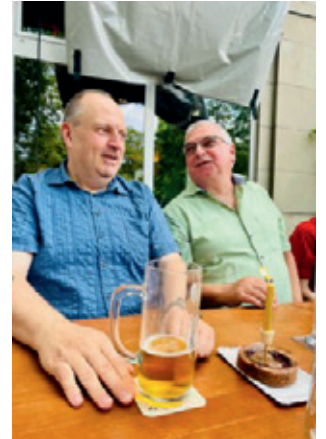


Ob berufliche oder private Themen: Die Teilnehmenden hatten bis in den Abend viel zu besprechen.

(Bild: Isabel Popp)

Eine besondere Überraschung gab es für Martin Hantscher und Stefan Geil. Beide wurden nachträglich mit einem Geburtstagsständchen und einer Mini-Linzertorte samt brennender Kerze geehrt – ein herzlicher Moment, der bei allen für viel Freude sorgte.

Auch kulinarisch blieben keine Wünsche offen. Das erste Getränk wurde von der vbba-Gruppe Karlsruhe-Rastatt übernommen. Einen großen Anteil am gelungenen Abend hatte außerdem die freundliche und humorvolle Betreuung durch Emir, der die Gruppe aufmerksam begleitete und mit seiner lockeren Art für zusätzliche gute Laune sorgte.



Nachträglich gab es für Martin Hantscher und Stefan Geil eine Mini-Linzertorte. (Bild: Isabel Popp)

Der Biergartenabend war zugleich der Auftakt für eine neue Idee der vbba-Gruppe Karlsruhe-Rastatt: Ab Herbst soll einmal im Monat ein Stammtisch stattfinden, der jeweils in einer anderen Gaststätte der Region ausgerichtet wird. So möchten wir unseren Mitgliedern regelmäßig die Möglichkeit geben, sich in ungezwungener Atmosphäre zu begegnen, neue Kontakte zu knüpfen und den Zusammenhalt innerhalb der Gruppe weiter zu stärken.

Isabel Popp

München

Neue Gesichter und bewährter Zusammenhalt in München



Ob neue oder bekannte Gesichter – beim Sommertreffen in München hatten alle gute Laune.

(Bild: Boris Maschke)

Im Sommer 2026 spielte uns das herrliche Wetter wieder in die Karten, als wir in nun sehr großer gemütlicher Runde zu unserem Sommertreffen zusammengekommen sind. Diesmal mit einigen neuen Kolleginnen und Kollegen als bereichernder Zuwachs und in der neuen Führungsbesetzung trafen wir uns aus den unterschiedlichsten Professionen der Agentur sowie dem Jobcenter. Sogar eine Kollegin der Stadt München war vertreten, was besonders begrüßt wurde.

Nach dem Bericht von Boris Maschke über den Besuch beim Bundesgewerkschaftstag in Fulda ging es auch gleich ans Eingemachte: Mit regen Gesprächen und intensivem Austausch erfreuten wir uns nicht zuletzt der Neuvernetzung und Planung für die zukünftige Zusammenarbeit bei sommerlichen Abendtemperaturen, gutem Essen und einem erfrischenden Getränk.

David Gilbert

Stuttgart

Mitgliederversammlung und Sommerfest am 24.07.2026

Stuttgarter Gruppenvorstand einstimmig wiedergewählt – neue Ansprechpartnerin FamKa hinzugewonnen – ausgelassene Stimmung auf dem Sommerfest bei fantastischem Wetter



Nicht nur die Sonne strahlt in Stuttgart...

(Bild: Christine Mandani Martinez)

Am 24.07.2026 fanden gleich zwei erstklassige Veranstaltungen statt. Zunächst traf sich die vbba-Gruppe zur ordentlichen Mitgliederversammlung. Neben dem Rückblick auf die Ehrung des 450. Mitglieds Anfang des Jahres, waren die erfolgreichen Jugendwahlen 2026(JAV Stuttgart 5-0; BJAV BW 7-4) und die Gewerkschaftstage des Bundes (BGT) und des Landes jeweils ein Thema. Auch die Neubesetzung der vbba-Bundesjugendleitung mit **Tom Weber** als Vorsitzender und **Ayleen Martin** als seine Stellvertreterin wurde gefeiert. Der Einfluss der „Stuttgarter“ auf Bundes- und Landesebene ist überall spürbar. Bei 17 Teilnehmern aus Baden-Württemberg waren alleine acht aus Stuttgart beim BGT mit dabei, beim LGT Baden-Württemberg stellten wir gar 14 Teilnehmer. Besonders stolz macht uns, dass mit dem Kollegen **Marius Baisch** als neuen Landesvorsitzenden und **Michael Friedla** als dessen Stellvertreter wieder zwei Vertreter aus Stuttgart an der Spitze des Landesvorstandes sind.

Bei den Wahlen vor Ort der Gruppe Stuttgart wurden **Roger Zipp** als Gruppenvorsitzender, **Marius Baisch** als sein Stellvertreter, **Cherryda Schühle** als Ansprechpartnerin Jugend, **Alessandra di Nardo** für das Netzwerk Frauen, **Michael Pflüger** als Ansprechpartner OS und neu **Madeleine Vetter** als



Hoch über den Dächern Stuttgarts traf sich die örtliche Gruppe zum Sommerfest und zur Mitgliederversammlung.

(Bild: Christine Mandani Martinez)

Ansprechpartnerin FamKa einstimmig wieder bzw. erstmalig gewählt. Komplettiert wird das Team mit der ebenfalls einstimmigen Wahl des Ansprechpartners Senioren **Paul Hämmerle**. Die Amtszeit beträgt 4 Jahre.

Neben den aktuellen Themen wie Umsetzung der amtsangemessenen Alimentation der Beamten stand auch die moderate Anpassung der Mitgliedsbeiträge zum 01.01.2027 auf der Tagesordnung. Neben dem Ausblick auf die Tarifrunde 2027 (Tarifvertrag endet zum 31.03.2027 – die Regionalkonferenz zur Tarifforderung tagt am 16.02.2027 in Mannheim) fokussieren wir uns weiter auf die voraussichtlich Ende Oktober stattfindende SBV-Wahl (dort wollen wir zum ersten Mal die SBV stellen). Wir haben sehr gute Kandidatinnen und Kandidaten, die wir wirklich guten Herzens empfehlen können. Dabei hoffen wir weiter auf neue Mitglieder- unser Ziel ist und bleibt die magische Zahl 500.

Quasi nahtlos ging es im Anschluss direkt auf den „Schnarrenberg“ in den Biergarten des TV Cannstatt. Aufgrund der großen Anzahl an Teilnehmern und unserem sehr guten Verhältnis zu den Verantwortlichen öffnete der Biergarten exklusiv bereits eine Stunde früher als üblich für uns. Bei echtem Kaiserwetter kamen die Teilnehmer wieder aus allen Bereichen. Selbst die ZAV, das Jobcenter und die FamKa (sogar aus Ravensburg) waren vertreten. Die vbba Stuttgart schafft durch ihr Netzwerk immer wieder Gelegenheiten, dass Kolleg/innen sich an solchen Festen zum ersten Mal kennenlernen und austauschen können. Aufgrund der Budgeterhöhung auf dem Landesgewerkschaftstag spendierte die vbba Gruppe Stuttgart jedem Teilnehmer zwei Freigetränke. Die nächsten Treffen (Stuttgarter Weindorf, „Blaulichtwasen“ und die Weihnachtsfeier) stehen noch bevor. Darauf dürfen sich alle Stuttgarter Mitglieder und die es noch werden, jetzt schon freuen.

Roger Zipp



Kalte Getränke bei heißen Temperaturen: Die Teilnehmenden des Sommerfestes.

(Bild: Christine Mandani Martinez)

SGB II aktuell

vbba-Auftritt überzeugt Jobcenter-SBV auf Vollversammlung

Neue Mitglieder stärken Position vor den Wahlen



Enrico Wiechmann (Bundesvorsitzender JC SBV), Michael Elste (Vorstandsmitglied LGrBB), Holger Richter (stellv. Bundesvorsitzender JC SBV) und Frank Schmidtbauer (LGr BB) am Stand der vbba.

(Foto: Thorsten Wils)

Zeitgleich mit dem diesjährigen Diversity Day haben sich die Vertrauenspersonen für Menschen mit Behinderungen der Jobcenter zur 14. Vollversammlung getroffen. Natürlich darf auch die vbba bei der dreitägigen Veranstaltung im Tagungswerk der Kreuzberger Jerusalemkirche nicht fehlen. Der Stand im Foyer ist wieder einmal von der Landesgruppe Berlin-Brandenburg im Auftrag der Bundesleitung initiiert worden.

Mehr als 100 Delegierte aus den Jobcentern in ganz Deutschland sind jedes Jahr dabei, wenn zur Vollversammlung eingeladen wird. „Der vbba-Stand ist dabei der ideale Ort zum Austausch, zum Informieren oder auch einfach nur zum Treffen in den Tagungspausen“, berichtet Thorsten Wils, Vorsitzender der örtlichen Gruppe Berlin Süd und SBV im Jobcenter Treptow-Köpenick. Neben den üblichen Werbemitteln und Broschüren sei diesmal insbesondere das zum Diversity Day erschienene vbba aktuell gut angekommen, da es die Situation der



Enrico Wiechmann und Isabell Eichstädt (vbba-Bundesvorstand und vbba AK Vielfalt) auf der Vollversammlung der JC-SBV.

(Foto: Thorsten Wils)

schwerbehinderten Beschäftigten in den Jobcentern und der BA thematisiert. Thorsten Wils hat eigens zur Vollversammlung zahlreiche Exemplare ausgedruckt und für die Delegierten mitgebracht. Unterstützung beim Verteilen am vbba-Stand erhält er von Michael Elste, Landesvorstandsmitglied und Versammlungsmoderator sowie von Frank Schmidtbauer aus der vbba-Seniorengruppe.

„Dabei ist es uns wieder gelungen, einige Teilnehmende für die vbba zu begeistern“, so Thorsten Wils, der immer ein Tablet mit sich führt, auf dem Interessierte ihren Antrag gleich online abgeben können. „Für die vbba ist das hier ein absoluter Volltreffer in Sachen Mitgliederwerbung.“ Der Auftritt im Tagungswerk der Jerusalemkirche werde vom Publikum sehr positiv aufgenommen. Thorsten Wils blickt aufgrund dieser Resonanz den diesjährigen SBV-Wahlen in den Jobcentern aus vbba-Perspektive zuversichtlich entgegen.

Bernhard Brügger



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Deine Vorteile als Mitglied in der vbba:

- Rechtsberatung und Rechtsschutz
- Bei Arbeitskampfmaßnahmen Unterstützung im Rahmen der Arbeitskampfordnung der vbba (z. B. Streikgeld)
- Seminare
- Informationen, bspw. über das vbba Magazin, vbba aktuell oder die Social Media Kanäle
- Freizeit-Unfallversicherung
- Auslandskrankenversicherung
- Exklusive Sonderkonditionen und attraktive Preisvorteile

Ist dein Interesse geweckt?

Besuche gerne unsere Website oder folge uns in den sozialen Netzwerken.



Ein persönlicher Ansprechpartner in deiner Landesgruppe steht dir ebenfalls zur Verfügung!

Wir freuen uns auf dich!

www.vbba.de



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Die **aktuellen Beiträge** finden Sie unter

<https://www.vbba.de/mitgliedschaft/beitraege/>

Beamtinnen und Beamte des Bundes

Besoldung: Bundesregierung muss sich an Recht und Gesetz halten

Der Gesetzentwurf zur amtsangemessenen Alimentation wird weiter auf die lange Bank geschoben. Der dbb warnt vor einem erneuten Vertrauens- und Verfassungsbruch.

Dem dbb wurde mitgeteilt, dass sich das Bundeskabinett vor der parlamentarischen Sommerpause nicht mehr mit dem Gesetzentwurf zur amtsangemessenen Alimentation befassen werde. „Diese erneute Verzögerung ohne jede inhaltliche Begründung ist nicht zu rechtfertigen. Die Bundesregierung würde damit die wiederholten, eindeutigen Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts weiter ignorieren“, sagte der dbb-Bundesvorsitzende Volker Geyer am 8. Juli 2026 in Berlin.

Seit dem Verfassungsgerichtsurteil 2025 besteht akuter und von der Bundesregierung anerkannter Handlungszwang. Bundesinnenminister

Alexander Dobrindt hatte auf der dbb Jahrestagung im Januar 2026 selbst angekündigt, zeitnah einen entsprechenden Gesetzentwurf vorzulegen. „Seitdem ist ein halbes Jahr vergangen. Unsere Kolleginnen und Kollegen beim Bund sind stinksauer, weil seither nicht einmal erste Schritte zur Korrektur ihrer verfassungswidrigen Unteralimentation unternommen werden“, so Geyer.

Besonders für die unteren Besoldungsgruppen sei die Einkommenssituation inakzeptabel, ergänzte Heini Schmitt, dbb Fachvorstand Beamtenpolitik. „Es gibt Fälle, in denen die Alimentation inzwischen das Niveau der Grundsicherung unterschreitet. Die betroffenen Kolleginnen und Kollegen haben einen Eid auf das Grundgesetz abgelegt und geschworen, unsere Verfassung und den Rechtsstaat zu verteidigen. Sie erwarten zu Recht, dass ihre Dienstherrn das auch tun.“



Heini Schmitt, dbb Fachvorstand Beamtenpolitik

dbb Bürgerbefragung Öffentlicher Dienst 2026

Vertrauen in den Staat weiter im Sinkflug – Regierung muss handeln

Nur noch 17 Prozent der Bürgerinnen und Bürger trauen dem Staat zu, seine Aufgaben erfüllen könnte. Die Beschäftigten genießen trotzdem weiter ein hohes Ansehen.



dbb-Bundesvorsitzender Volker Geyer auf der Pressekonferenz (Foto: Marco Urban)

Der dbb-Bundesvorsitzende Volker Geyer zu den Ergebnissen der aktuellen dbb Bürgerbefragung am 30. Juli 2026 in Berlin: „Die Ergebnisse unserer Befragung sind eine Katastrophe und ein Weckruf für die Regierung. Das Vertrauen in die Handlungsfähigkeit des Staates ist auf einen neuen Tiefststand gefallen. Die Politik muss handeln, um diesen Sinkflug zu stoppen.“ [...]

Zum ersten Mal seit Beginn der Befragung gibt mehr als die Hälfte der Deutschen an, dass sich die Leistungsfähigkeit des öffentlichen Dienstes verschlechtert hat (51 Prozent). Für den dbb-Chef liegt das vor allem an der steigenden Aufgabenlast, fehlendem Personal und veralteter Ausstattung. „Wir warnen seit Jahren davor, dass die Schere zwischen Anforderung und Kapazitäten immer weiter auseinandergeht. Trotzdem lädt die Politik den Beschäftigten immer mehr Aufgaben auf. Wir brauchen jetzt eine konsequente Aufgabenkritik des Staates. Die Politik muss mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutieren, welche Leistungen der Staat überhaupt noch erbringen kann und soll und welche eben nicht mehr.“ [...]

Die generelle Unzufriedenheit mit der „Performance“ des Staates legen die Bürgerinnen und Bürger allerdings weiterhin nicht den Beschäftigten zur Last. „Aus unserer Sicht ist das einer der wenigen Hoffnungsschimmer der Umfrage. Die Berufsbilder der Beschäftigten im öffentlichen Dienst liegen weiterhin auf den Top-Plätzen im Beruferanking“, hob Geyer hervor. „Auch das Beamtenimage bleibt nach wie vor eher von positiven Zuschreibungen wie verantwortungsbewusst, pflichtbewusst und zuverlässig geprägt.“

(Auszug Website dbb), Zur dbb Bürgerbefragung Öffentlicher Dienst 2026



Seminare – Termin-Übersicht 2027

Zeitraum	Kennziffer	Bezeichnung	Ort	Preis je TN
22.-26.02.27	27 PR 11 N	Grundlagenschulung 1 für Personalräte	Nürnberg	1.250,00 EUR
13.-17.12.27	27 PR 12 N		Nürnberg	1.250,00 EUR
08.-12.02.27	27 PR 21 N	Grundlagenschulung 2 für Personalräte	Nürnberg	1.250,00 EUR
01.-05.03.27	27 PR 22 N		Nürnberg	1.350,00 EUR (Messe)
05.-09.07.27	27 PR 23 N		Nürnberg	1.250,00 EUR
15.-19.11.27	27 PR 24 N		Nürnberg	1.250,00 EUR
12.-16.04.27	27 PR 31 W	Aufbauschulung 3 für Personalräte (inkl. Grundlagen nach dem AGG und Datenschutz im Personalrat)	Wangels	1.389,50 EUR
07.-11.06.27	27 PR 32 W		Wangels	1.389,50 EUR
21.-25.06.27	27 PR 33 W		Wangels	1.389,50 EUR
06.-10.09.27	27 PR 34 N		Nürnberg	1.250,00 EUR
05.-09.04.27	27 JAV 21 N	Aufbauschulung 2 für Jugend- und Auszubildendenvertretungen	Nürnberg	1.250,00 EUR
07.-11.06.27	27 JAV 22 N		Nürnberg	1.250,00 EUR
29.11.-03.12.27	27 JAV 23 N		Nürnberg	1.250,00 EUR
19.-21.04.27	27 FS 11 W	Fachseminar für Personalräte, Schwerbehindertenvertretungen und Gleib zum Thema „Arbeitszeit“	Wangels	850,00 EUR
14.-16.06.27	27 FS 12 W		Wangels	850,00 EUR
16.-18.06.27	27 FS 21 W	Fachseminar für Personalratsvorstandsmitglieder	Wangels	850,00 EUR
13.-15.09.27	27 FS 22 N		Nürnberg	850,00 EUR
19.-23.04.27	27 SB 1 N	Grundlagenschulung SBV	Nürnberg	1.350,00 EUR (Messe)
18.-22.10.27	27 SB 2 N		Nürnberg	1.350,00 EUR (Messe)
10.-12.05.27	27 TV 1 N	Grundlagenschulung Tarifwerk der BA	Nürnberg	850,00 EUR
14.-18.06.27	27 AS 1 N	Fachseminar Arbeitsschutz und -sicherheit	Nürnberg	1.250,00 EUR
23.-25.08.27	27 BR 1 N	Grundlagenschulung Beamtenrecht	Nürnberg	850,00 EUR

Anmeldungen an:

vbba-Bundesgeschäftsstelle,
Rothenburger Str. 116, 90439 Nürnberg

oder **per Fax** 0911 - 4800663

oder **per E-Mail** an info@vbba.de

Nähere Informationen
und Hinweise finden Sie auf unserer
Homepage **www.vbba.de**!

Sollte für Sie kein passendes Angebot
dabei sein, wenden Sie sich bitte
dennoch an uns! Wir werden versuchen,
Ihnen ein Angebot zu unterbreiten.



Das Seminarangebot der vbba finden Sie hier

Über die
Erforderlichkeit und
Notwendigkeit von
Schulungen für
Personalräte informiert
das BMI-RdSchreiben
vom 06.05.2022,
hier zu finden





Wissenswertes über die vbba auch unter **www.vbba.de**

ÖD-BERUFSSTART

Absicherung von Anfang an wichtig

Wer zu Beginn der Laufbahn vorsorgt, schafft eine gute Basis für die finanzielle Absicherung in jeder Berufsphase.

Dienstantritt, Einarbeitung, erste eigene Aufgaben: Wer in die Beamtenlaufbahn startet, muss sich auf einiges Neues einstellen. Auch bei der persönlichen Absicherung gelten vom ersten Dienstag an besondere Rahmenbedingungen. Krankheit, ein folgenschwerer Unfall oder ein Missgeschick im Dienst können gerade zu Beginn der Laufbahn erhebliche finanzielle Folgen haben. Umso wichtiger ist es, mögliche Versorgungslücken frühzeitig zu erkennen und die eigene Absicherung passend zur jeweiligen Berufsphase aufzustellen.

• Krankenversicherung

Beamte und Beamtenanwärter erhalten vom Dienstherrn Beihilfe zu ihren Krankheitskosten. Ergänzend kann eine beihilfekonforme, private Krankenversicherung (PKV) abgeschlossen werden. Wer dies bei der DBV Deutsche Beamtenversicherung, langjähriger Kooperationspartner des dbb vorsorgewerk rund um die Absicherung, tut, profitiert als dbb-Mitglied oder Angehöriger dauerhaft von 3 Prozent Beitragsnachlass.*

! Tipp: Über den Beihilfe-Rechner auf dbb-vorteilswelt.de ein persönliches Angebot anfordern!

• Dienstunfähigkeitsschutz

Eine Erkrankung oder ein Unfall kann dazu führen, dass ein Beamter seinen Dienst dauerhaft nicht mehr ausüben kann. Besonders für Beamtenanwärter und Beamte in den ersten Berufsjahren kann das erhebliche finanzielle Folgen haben. Wer wegen Dienstunfähigkeit aus dem Beamtenverhältnis entlassen wird, verfügt häufig noch über keine ausreichende Versorgung durch den Dienstherrn. Aber auch bei Beamten auf Lebenszeit kann eine Versorgungslücke entstehen.

Eine Dienstunfähigkeitsabsicherung gehört deshalb zu den zentralen Bausteinen der Vorsorge. Die DBV bietet verschiedene Möglichkeiten, sich gegen die finanziellen Folgen einer Dienstunfähigkeit abzusichern. Eine davon ist die Dienstanfänger-Police: Sie verbindet die Einkommensabsicherung bei Dienstunfähigkeit mit einem Einstieg in die private Altersvorsorge. Beiträge und Leistungen lassen sich später an die persönliche und berufliche Situation anpassen. dbb-Mitglieder und ihre Angehörigen erhalten bis zu 5,5 Prozent Beitragsnachlass.*



**dbb
vorsorgewerk**

• Dienstaftpflicht

Ein dienstlicher Schlüssel geht verloren – und ermöglicht möglicherweise den Zugang zu Büros, technischen Anlagen oder anderen sensiblen Bereichen. Im ungünstigsten Fall muss deshalb eine komplette Schließanlage ausgetauscht werden. Schon ein solches Missgeschick kann erhebliche Kosten verursachen. Auch andere kleine Unachtsamkeiten im Dienst können zu Personen-, Sach- oder Vermögensschäden und entsprechenden Haftungsansprüchen führen.

Eine Dienst- und Vermögensschadenhaftpflichtversicherung schützt vor den finanziellen Folgen solcher Fälle. Sie prüft Ansprüche, übernimmt berechtigte Forderungen im Rahmen des Versicherungsschutzes und wehrt unberechtigte Forderungen ab.

! Tipp: Über das dbb vorsorgewerk die Dienstaftpflichtversicherung der DBV mit dem Baustein Vermögensschadenhaftpflicht abschließen und sich 15,5% Beitragsvorteil* sichern.

Angebote holen

Die Mitgliederagentur des dbb vorsorgewerk steht montags bis freitags von 10 Uhr bis 16 Uhr unter 030 4081 6444 begleitend zur Seite, erstellt individuelle Angebote und vermittelt auf Wunsch Berater vor Ort.

► dbb-vorteilswelt.de/versicherung

Nicht verbeamtet? Absicherung trotzdem wichtig

Auch Auszubildende und Tarifbeschäftigte im öffentlichen Dienst sollten ihre Arbeitskraft von Anfang an absichern. Gerade in den ersten Berufsjahren kann eine Berufsunfähigkeit (BU) finanziell besonders schwer wiegen, da Ansprüche aus der gesetzlichen Rentenversicherung noch nicht oder nur eingeschränkt bestehen können. Bei den BU-Versicherungen der DBV ist eine allgemeine Dienstunfähigkeitsklausel ohne Mehrbeitrag eingeschlossen. Das zahlt sich aus, wenn später eine Verbeamtung erfolgt.

Auch Krankenzusatzversicherungen lohnen einen frühen Blick: In jungen Jahren sind die Beiträge günstig – und höhere Eigenanteile oder Leistungseinschränkungen wahrscheinlich.

* Bei Neuabschluss



Ihre Ansprechpartner/innen in der vbba:

Baden-Württemberg

Marius Baisch
Ottonenstraße 5
75446 Wiernsheim
Tel.: 07044 2294131
www.vbba-bw.de
info@vbba-bw.de

Bayern

Claudia Morawietz
Agentur für Arbeit Nürnberg
Richard-Wagner-Platz 5
90443 Nürnberg
www.vbba-bayern.de
info@vbba-bayern.de

Berlin-Brandenburg

c/o Janina Hildebrandt
Jobcenter Berlin
Treptow-Köpenick
Groß-Berliner-Damm 73 A-E
12487 Berlin
www.vbba-bb.de
landesgruppe@vbba-bb.de

Hessen

Cosima Eberius
cosima.eberius@jobcenter-ge.de
Landesgeschäftsstelle
Axel Lehmann
Fischteich 13
35043 Marburg
Tel.: 06421 972223
www.vbba-hessen.de
hessen@vbba.de

NSB

Silke Babel
Erfurter Str. 7
38350 Helmstedt
Tel.: 05351 42341
nsb@vbba.de

Nordrhein-Westfalen

Simone Thölke
Landesgeschäftsstelle
Am Kalkofen 2
51515 Kürten
www.vbba-nrw.de
info@vbba-nrw.de

Nord

Agnes Ranke
Birkenweg 23
24107 Kiel
Tel.: 0151 58800039
www.vbba-nord.de
ranke-vbba-nord@web.de
nord@vbba.de

RPS

Armin Demmer
Jahnstr. 7
66578 Schiffweiler
Tel.: 0176 96338392
kontakt@vbbarps.de

Sachsen

Landesgeschäftsstelle
Sven Gewand
Parkstraße 2
08132 Mülsen
Tel.: 037601-20951
sven.gewand@vbba-sachsen.de

Sachsen-Anhalt- Thüringen

Kristin Arnold
Dittrichshütter Hauptstraße 5
07318 Saalfeld
Tel.: 0173 6845187
www.vbba-sat.de
vorstand@vbba-sat.de

Zentrale-Services

Heiko Lemke
IT-Systemhaus
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg
Homepage
zs@vbba.de

Scheuen Sie sich nicht, uns zu kontaktieren. Wir freuen uns immer über Interesse und Nachfragen, neue Mitglieder oder konstruktives Feedback zu unserer geleisteten Arbeit. Gern auch Anregungen zu diesem Magazin.

Die neue Ausgabe erscheint im

Dezember 2026

**Beiträge erbitten wir bis zum Redaktionsschluss am 13.11.2026
an die Mailadresse redaktion@vbba.de**

Hinweise zum Einsenden von Artikeln für das vbba Magazin:

Artikel bitte in Word, Bilder als .jpg-Datei, Bilder bitte mit dazugehöriger Bildunterschrift und unter Nennung des Inhabenden der Bildrechte.



IMPRESSUM:

vbba Magazin

Herausgeber und Anzeigenwerbung: vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales

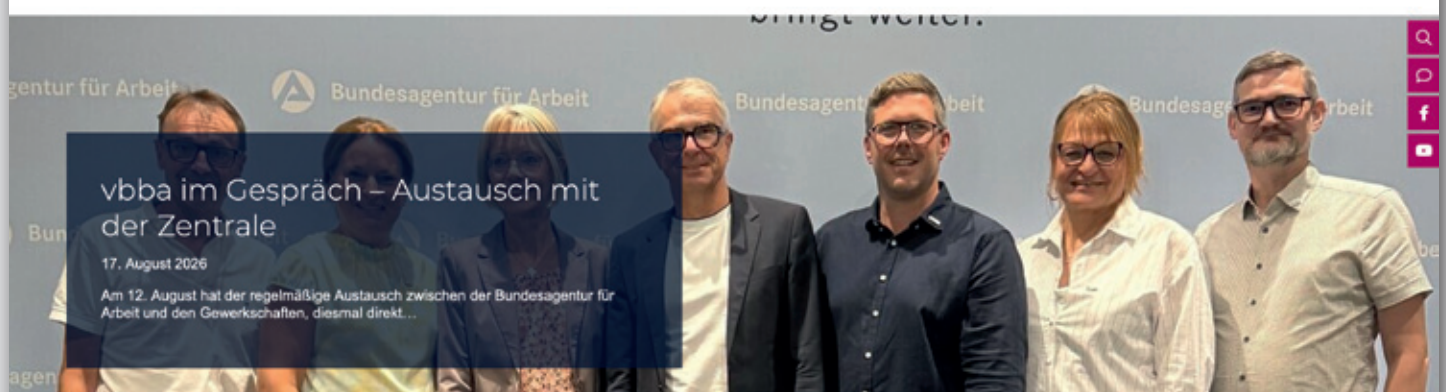
vbba-Bundesgeschäftsstelle: Rothenburger Str. 116, 90439 Nürnberg,
Tel. 09 11 / 48 00 662, Fax 09 11 / 48 00 663, E-Mail: info@vbba.de, Internet: www.vbba.de

V.i.S.d.P.: Christian Löschner (Bundesvorsitzender), Redakteurin: Melissa Luck

Nachdruck von Beiträgen nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Für die Richtigkeit der mit einer Quellenangabe (ohne vbba und dbb) oder mit dem Namen des Verfassers gekennzeichneten Beiträge wird weder eine Gewähr übernommen noch entsprechen sie in jedem Fall der Meinung der vbba. Das vbba Magazin erscheint vierteljährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck und Layout: sprenger druck, Korbach

vbba
Gewerkschaft Arbeit und Soziales



vbba im Gespräch – Austausch mit der Zentrale

17. August 2026

Am 12. August hat der regelmäßige Austausch zwischen der Bundesagentur für Arbeit und den Gewerkschaften, diesmal direkt...



August-Ausgabe

Informationen der HPR-Fraktion

09. August 2026

Informationen und Einschätzungen der vbba-Fraktion im HPR aus der August-Sitzung

MEHR



dbb Vorteilsclub

Änderungen beim dbb Vorteilsclub

30. Juli 2026

Vereinfachte Registrierung für bisherige Nutzerinnen und Nutzer

MEHR

Kontakt zur vbba



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE

Rothenburger Str. 116 • 90439 Nürnberg

Tel.: +49 911 4800662

Fax: +49 911 4800663

E-Mail: [info\(at\)vbba.de](mailto:info(at)vbba.de)

Einkommenstabellen



Werde Teil einer starken Gemeinschaft -
werde Mitglied der vbba

JETZT MITGLIED WERDEN

